Bachelor-Thesis an der Hochschule Luzern - Technik & Architektur

Titel	**Gemeinschaft in der Streusiedlung Schoried**
Diplomandin/Diplomand	**Meier, Nadine**
Bachelor-Studiengang	**Bachelor Architektur**
Semester	**FS21**
Dozentin/Dozent	**Dufner, Oliver**
Expertin/Experte	**Schmid, Raphael**

Abstract Deutsch
Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

Abstract Englisch
Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

Ort, Datum Luzern, 25.06.2021

© Nadine Meier, Hochschule Luzern – Technik & Architektur

Alle Rechte vorbehalten. Die Arbeit oder Teile davon dürfen ohne schriftliche Genehmigung der Rechteinhaber weder in irgendeiner Form reproduziert noch elektronisch gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Sofern die Arbeit auf der Website der Hochschule Luzern online veröffentlicht wird, können abweichende Nutzungsbedingungen unter Creative-Commons-Lizenzen gelten. Massgebend ist in diesem Fall die auf der Website angezeigte Creative-Commons-Lizenz.

BACHELOR-DIPLOMARBEIT 2021

Nadine Meier

GEMEINSCHAFT IN DER STREUSIEDLUNG, AM BEISPIEL SCHORIED

Luzern, 25. Juni 2021

Hochschule Luzern – Technik & Architektur
Institut für Architektur – Bachelor Architektur

BACHELOR-DIPLOMARBEIT 2021

Nadine Meier
Lerchenstrasse 6
5430 Wettingen
079 954 37 57
meiernadine@bluewin.ch

GEMEINSCHAFT IN DER STREUSIEDLUNG, AM BEISPIEL SCHORIED

Dozent: Oliver Dufner
Begleitender Ingenieur: Milo Zimmerli
Diplomexperten: Raphael Schmid

Luzern, 25. Juni 2021

Hochschule Luzern – Technik & Architektur
Institut für Architektur – Bachelor Architektur

Blick auf die Kapelle und die dahinter gelegene Parzelle.

1 EINLEITUNG 11

2 ORTSANALYSE 23

3 ENTWURFSBESPRECHUNG I 51

4 ZWISCHENKRITIK 89

5 ENTWURFSBESPRECHUNG II 113

6 SCHLUSSABGABE 149

7 ANHANG 191

1 Luftaufnahme von Schoried

1 EINLEITUNG

EINLEITUNG

Ein Bauwerk wird oftmals als Reaktion auf den vorhandenen, physischen, kulturellen oder sozialen Kontext verstanden - es ist jedoch nicht blosse Reaktion auf den Kontext, sondern immer auch Eingriff in dieses vielschichtige Gefüge. Am Beispiel Schoried ist diese reziproke Abhängigkeit exemplarisch spürbar. Während die ursprüngliche Streusiedlung ihrem Wesen entsprechend kein Zentrum aufweist, hat sich das funktionale und räumliche Konglomerat zwischen Kapelle St. Theodul und Milchverwertungsstelle und Restaurant im Laufe der Zeit dazu entwickelt. Im Rahmen eines nächsten Entwicklungsschrittes, stehen nun denkmalpflegerische Ansprüche im Raum. Es gilt den erhöhten Anforderungen an die Kernzone Rechnung zu tragen, die sensible Ortsbauliche Situation zu stärken und weiterzuentwickeln. Während die ursprüngliche Siedlung sich in der Weite der Hügel ausbreitete, um den ganz pragmatischen, landwirtschaftlichen Platzanforderungen gerecht zu werden, werden die Räume heute fürs Wohnen genutzt. Das Leben in Schoried ist heute keine Notwendigkeit mehr, um der bäuerlichen Arbeit nachgehen zu können, sondern ein bewusster Entscheid für einen ruhigen, naturnahen Lebensraum. Was macht dabei die spezifische räumliche und atmosphärische Qualität dieses Ortes aus? Wie bauen wir in dieser, über die Zeit und aus verschiedenen Nutzungsvorstellungen verdichteten Situation weiter? Welches Bild entwickeln wir für den Kern oder das Zentrum? [1]

[1] Reader Bachelorthesis S. 21

Fotografie eines Bildes der Käserei. Vorgefunden in der alten Scheune.

Das typische Einfamilienhaus mit Garten

ERSTE EINDRÜCKE VON SCHORIED

Die erste Besichtigung von Schoried war an einem bewölkten und trüben Tag, dementsprechend negativ war auch der erste Eindruck. Es waren keine Leute zu Fuss unterwegs. Ab und zu kreuzte uns ein Auto. Schoried wirkte sehr ausgestorben und anonym. Der Grund dafür sind sicher auch die vielen Einfamilienhäuser. Sie grenzen sich immer sehr klar vom Nachbarn und der Strasse ab. Die Vorplätze der Häuser, die Hecken und die Steinmauern bringen diese Anonymität auf.Die Häuser und ihre Umgebung sind sehr divers, doch immer im ländlichen Stil. Die zweite Besichtigung erfolgte an einem etwas schöneren Tag. Somit war der zweite Eindruck auch komplett anders. Die Einfamilienhauskultur und der anonyme Eindruck bleibt, doch die Leute waren auf der Strasse. Jugendliche und Kinder trafen sich draussen und einige Fahrradfahrer- und Fahrerinnen waren unterwegs. Es wirkt freundlicher und belebter wie beim ersten Mal.

Einige Momente wurden fotografisch eingefangen.

Gebäude im Zentrum und gegenüber der Parzelle

Der einzige vorgefundene Anbau in Schoried

Die Holzscheune im Grünen

Die Vielfalt der Materialität und Farbigkeit

Der eigene Garten

Durch das Primat der Siedlungsentwicklung nach Innen gerät die Wachstumseuphorie aber häufig auch in Konflikt mit Schutzinteressen.

Peter Omachen

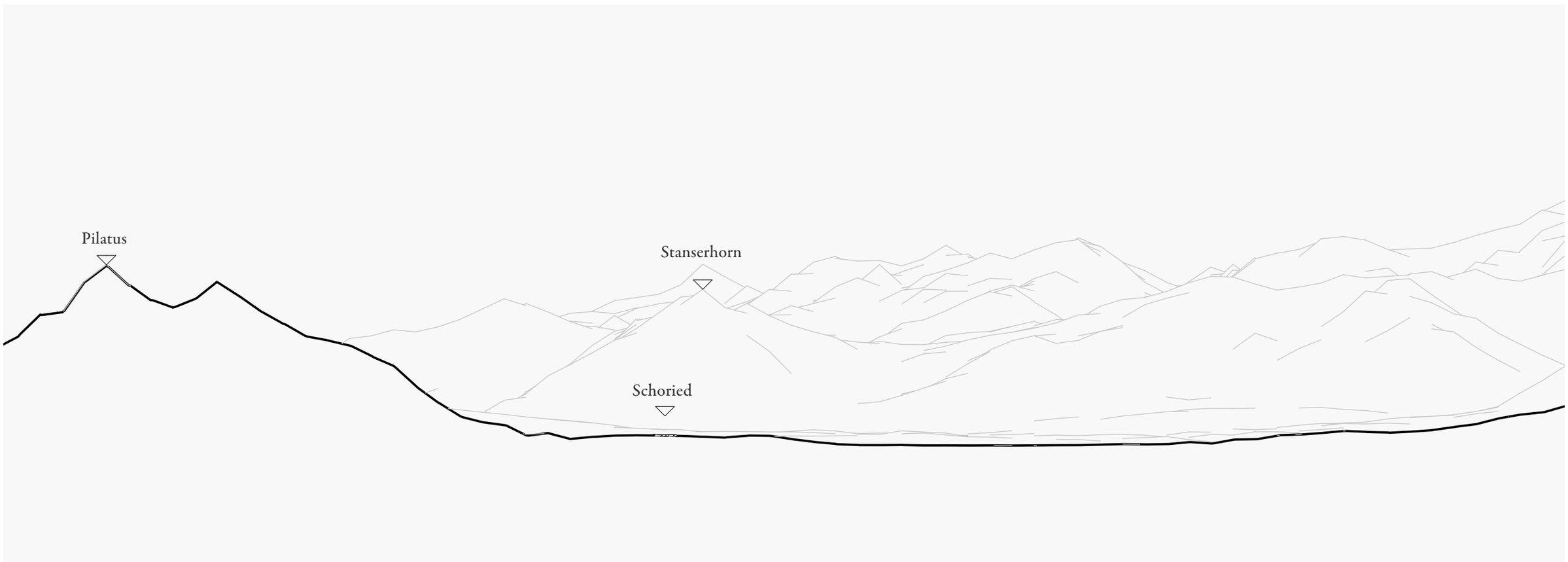
Neuere Überbauung in Schoried

2 ORTSANALYSE

POSITIONIERUNG VON SCHORIED

Schoried ist ein Ortsteil der Gemeinde Alpnach. Eine Landstrasse führt vom Zentrum der Gemeinde ins etwas am Hang liegende Schoried. Südlich des Vierwaltstättersee im Kanton Obwalden befindet sich die kleine Ortschaft. Schoried wird eingefasst von der kleinen und grossen Schliere, welche beide in den Alpnachersee münden. Nördlich vom Weiler befindet sich der Pilatus und östlich das Stanserhorn.

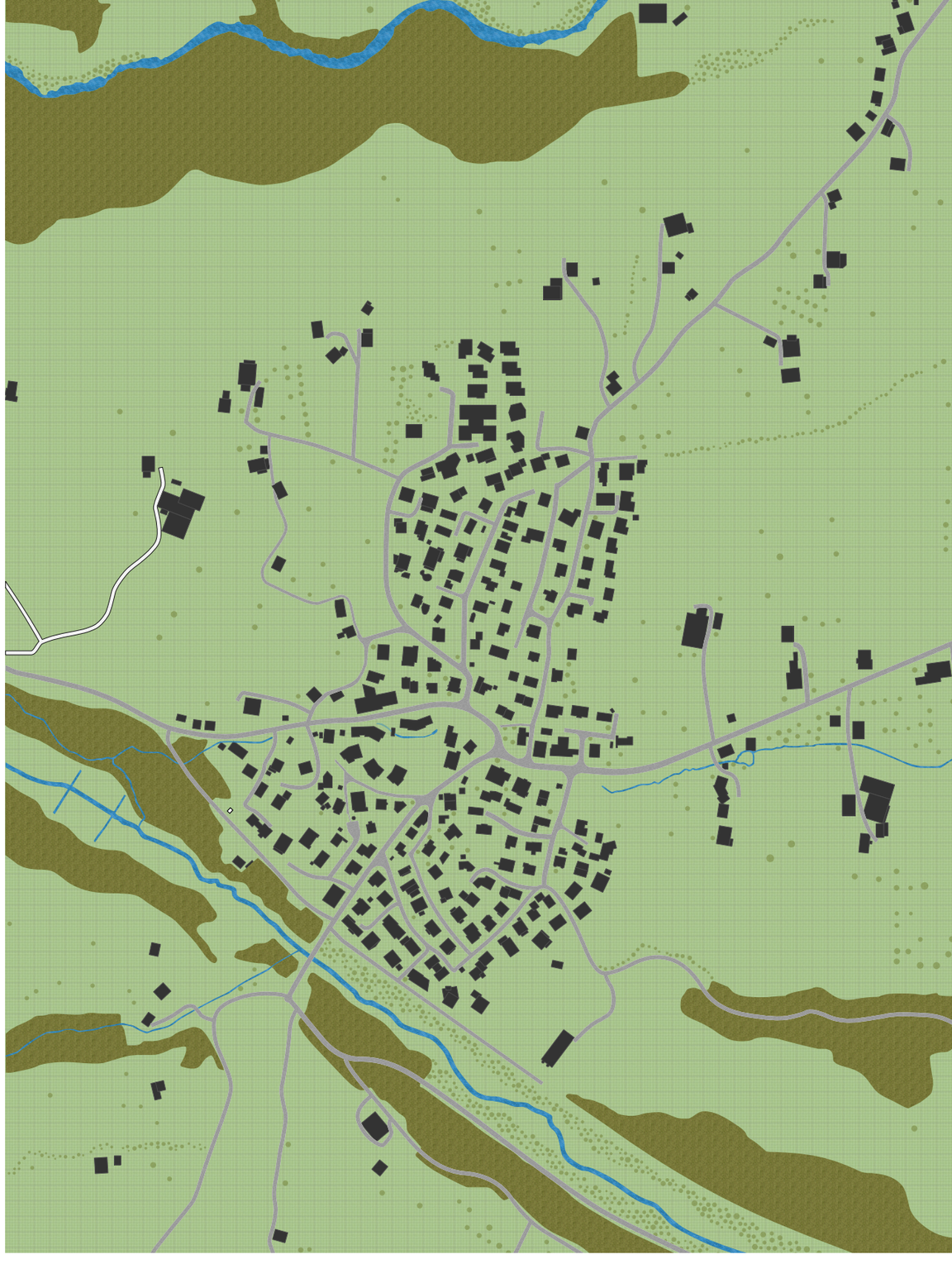
2 Satellitenaufnahme von Google mit Bearbeitung



Schnitt durch die Umgebung von Schoried

DER WEILER

Schoried ist ein Bauerweiler um eine Kapelle mit teilweise verbauter Umgebung. Durch die erhöhte Lage am leicht geneigten Hang ergibt sich ein wunderschöner Ausblick über die Schwemmlandebene von Sarner Aa und Klein Schliere bis zum Alpnacher See bzw. dem Vierwaldstättersee. Schoried ist von Natur umgeben und wird als Naherholungsgebiet angeschaut. Dadurch, dass Schoried eine überschaubare Grösse hat, ist man in wenigen Metern im Wald oder an einem der Flüsse.
Die Strasse, die von Alpnach nach Schoried führt, zieht sich bis zur Kapelle, dem «Zentrum». Ab da verzweigt die Strasse und lässt das Dorf in mehrere Richtungen wachsen.



Situationsplan mit Gewässern und Grünräumen

Zeitlicher Verlauf der Siedlungsstrukturen

Baujahr der verschiedenen Gebäude

SIEDLUNGSSTRUKTUR UND ENTWICKLUNG

Früher war die Bezeichnung von Schoried Schössenried. Es war ein Pfarrdorf. Ein Hochwasser der grossen Schliere verwüstete das Dorf. Von da an wurde kontinuierlich rund um die Kapelle St. Theodul und der Wegverzweigung verdichtet. Dies ist heute noch erkennbar. Durch die starke Verdichtung ist die klare Streusiedlung heute nicht mehr erkennbar. Überreste sind jedoch vorhanden und ablesbar. Die Kapelle zusammen mit der ehemaligen Käserei und der Gastwirtschaft bildet heute noch eine Zentrumscharakter, doch die Funktion eines Zentrums wird nicht übernommen. Bei der Planung der Parzelle ist es daher wichtig neue Gebäude so anzuordnen, dass ein funktionierendes Zentrum entstehen kann.

HISTORISCHE BILDER

Das linke historische Bild zeigt die genannte Überschwemmung in Schoried von 1926. Darauf ist auch die Situation mit Kapelle und der ehemaligen Käserei gut erkennbar. Interessant ist, dass die Strassenführung dazumal anders war und somit der Bilckbezug auf die Kapelle auch mit dem Bau der Käserei gewährleistet war.
Auf dem rechten Bild erkennt man den Originalzustand des Restaurant zur Rose. In vergleich zu heute ist sehr viel am Gebäude und rundum passiert.

3 Überschwemmung in Schoried, Foto 1926

4 Ehemaliger Originalzustand Gasthaus zur Rose Schoried

Problematische Zonen der Siedlungsränder

SIEDLUNGSRÄNDER

Die Siedlungsränder entstanden in den letzten Jahrzehnten eher zufällig, da es immer wieder neue Einzonungen von Kulturland gab. Was zuerst an den Rändern lag, wurde mit der Zeit durch neue Einzonungen in der Mitte des Ortes wieder aufgefunden. Seitdem es das Raumplanungsgesetz gibt, welches besagt, dass haushälterisch mit dem Land umgegangen werden muss, wird nicht mehr neu eingezont, sondern nach Innen verdichtet. Dies gilt auch für Schoried. In der Ortsmitte von Schoried wurde in jüngster Zeit an mehreren Orten neu gebaut oder Bauten sind in Planung. Wohnbauten grenzen nahtlos an Landwirtschaft. Die Übergänge werden meist mit massiven Mauern oder einer Abtrennung durch Pflanzenzäune gemacht.

MÖGLICHE LÖSUNGSANSÄTZE

Ein möglicher Lösungsansatz wäre hier zum Beispiel einen harmonischen und natürlichen Übergang zu schaffen. Aus der Sicht der Raumplanung wäre ein Landstreifen zwischen Wohnen und Landwirtschaft einzuplanen, wo sich eine Blumenwiese mit Bäumen befinden könnte und einen guten Übergang schaffen könnte. Die Siedlungsränder gegen Osten gerichtet, die man auch bei der Einfahrt von Alpnach nach Schoried sieht, sind die problematischsten Siedlungsränder.

NUTZUNGEN

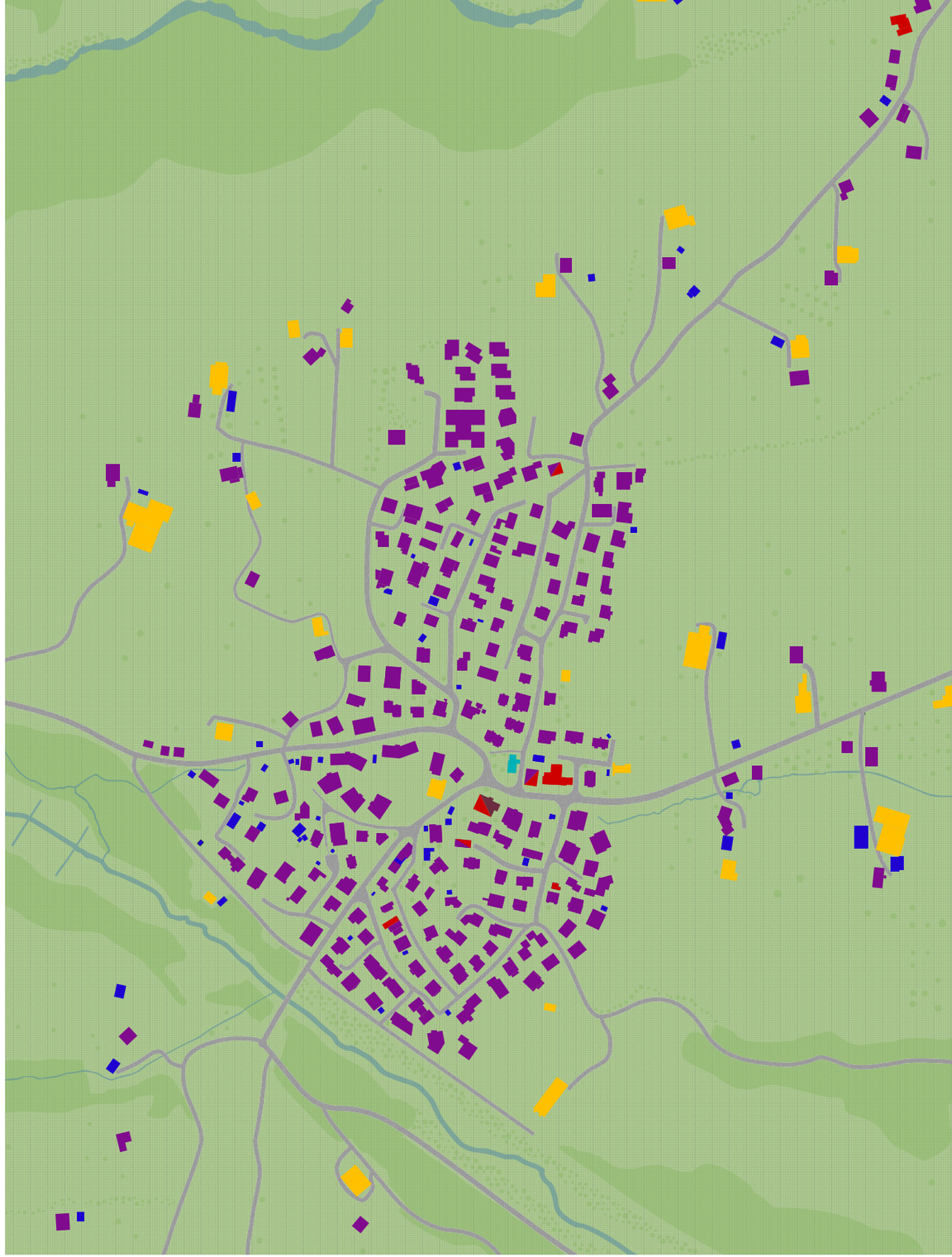
Vor vielen Jahre gab es in Schoried vor allem Bauernhöfe. Durch die Überschwemmung und die Entwicklung unserer Gesellschaft wurde Schoried immer mehr bebaut. Heute befinden sich in Schoried vor allem Wohnbauten. Vereinzelt am Rand des Weilers befinden sich die Höfe, wo sie direkten Anschluss an ihr Land haben. Der Traum vom Einfamilienhaus mit eigenem Garten konnten sich viele Leute in Schoried verwirklichen. Vereinzelt gibt es auch Mehrfamilienhäuser und neu immer mehr Überbauungen mit Wohnungen. Gewerbe ist kaum vorhanden. Auf unserer Parzelle befindet sich noch eine Weinhandlung. Der Dorfladen musste vor 3 Jahren schliessen, weil er nicht rendierte. Das Restaurant gegenüber der Kapelle ist seit wenigen Jahren geschlossen, doch der Wunsch von einem neuen Bistro oder Café ist vorhanden.

«Der alte Besitzer der Kneipe war das Problem, niemand mochte ihn!»

Michael Wallimann-Lienhard.

Vereinzelt gibt es noch kleine Gewerbe, wie ein Coiffeur im privaten Wohnhaus oder einen kleinen Hobby Stoff-Nähladen. Sonstiges Gewerbe gibt es in Schoried nicht, dafür geht man ins wenig entfernte Alpnach. Im Zentrum des Weilers befindet sich die Kapelle St. Theodul. Sie wurde 2011 beim 300-jährigen Jubiläum renoviert.

Gewerbe
Kirche
Landwirtchaft
Nebenbauten
Wohnen



Nutzung der Gebäude in Schoried

NUTZUNGSMÖGLICHKEITEN

Schoried als Weiler und Ortsteil von Alpnach ist natürlich zu Alpnach orientiert. Jegliche Nutzungen befinden sich wenige Fahrminuten entfernt. Bei der Besichtigung am 22.04.21 erzählte Michael Wallimann-Lienhard über die aktuelle Situation und die Wünsche der Genossenschaft und der Bewohner von Schoried, «Ein Ort, wo man am Tag einen Kaffee trinkt und am Abend nach der Arbeit ein Bier geniesst, das wäre dass, was Schoried braucht. Ein Ort, wo man zusammen kommt, sitzen bleibt und verweilt. Ein Dorflädeli, welches lokale Produkte verkauft und die Ware der Bauern bündelt und zum Verkauf für die Einwohner bereitstellt, das wäre was hier im Zentrum gebraucht wird.»
Die bestehende Weinhandlung , welche an diesem Ort gut funktioniert, sollte ebenfalls wieder ihren Platz finden im neuen Projekt. Eine Kombination dieser Nutzungen könnte ich mir sehr gut auf der Parzelle vorstellen. Klein gehalten und Flexibel für mehrere Nutzungen. Dies würde der Gemeinschaft von Schoried einen Mehrwert geben.

In einem Gespräch mit Heidi Haag, Raumplanerin, wurde nochmals bewusst, dass grössere Nutzungen teils in diesem kleinen Schoried einfach keinen Sinn machen. «Sogar für eine Kinderkrippe ist es noch zu früh in Schoried!», so die Raumplanerin.

Bestehende Weinhandlung Huber's Wystübli in der ehemaligen Käserei

Grünraum in Schoried

- Wies- und Ackerland
- private Gärten
- öffentliche Grünflächen
- Bäume/Bepflanzung

GRÜNFLÄCHEN

Schoried ist mit Wies-und Ackerland umgeben, welches zu den Landwirtschaftlichen Nutzungen gehören. Im Weiler selbst gibt es eigentlich nur private Gärten. Jedes Gebäude besitzt einen. In Dunkelgrün gekennzeichnet, erkennt man die öffentlichen Grünflächen. Vor der Kapelle St.Theodul gibt es einen kleinen Platz, welcher mit wenigen Bänken und Bäumen bespielt ist. Zwischen den neuen Bauten etwas oberhalb der Kapelle mehr westlich gibt es einen öffentlichen Bereich. Gleichzeitig werden die Gebäude über diesen Platz erschlossen.
Ein Gespräch mit einer Anwohnerin zeigte, dass der Spielplatz dieser Überbauung von den Kindern sehr stark genutzt wird. Dies von den Bewohnern der Überbauung wie auch anderen Kindern im ganzen Dorf.

„Der Wunsch nach einem Café oder einem Ort für die Gemeinschaft ist in Schoried definitiv vorhanden“, so eine andere Bewohnerin des Weilers.

«Landwirtschaftliche Qualitäten messen sich also nicht einfach an der Schönheit von Feldern, Felsen und Wiesen, sondern ebenso an der Gestaltung der Ortschaften, der Gärten oder der Strassenräume.»

Schweizer Heimatschutz

HARTFLÄCHEN

Bei der Analyse der Hartflächen erkennt man sehr klar die Hauptstrasse die von Osten in den Weiler tritt und sich auf Höhe der Kapelle verzweigt und so Schoried erschliesst. Die Nebentrassen verfeinern diese Struktur. Auffallend ist, dass sich vor jedem Gebäude einen privaten Vorplatz befindet, wo das eigene Auto parkiert werden kann. In der Mitte der Ortschaft befinden sich wenige öffentliche Parkplätze.

Haupterschliessung
Quartierstrassen
private Vorplätze
Trottoir
öffentliche Parkplätze

Hartflächen in Schoried

Zusammenstellung von verschiedenen Fassaden

FARBIGKEIT DES WEILERS

Durch das Fotografieren vieler verschiedener Gebäude konnte aus den Fotos die Farbigkeit von Schoried genauer angeschaut werden. Schnell viel auf, dass die Farbigkeit doch immer in die gleiche Richtung geht. Viele der Fassaden enthalten Holz somit die vielen braunen Farbtöne. Die Farbe grün und rot sind viel anzutreffen. Das bei Fenstern, Fensterläden und anderen kleineren Elementen an den Häusern. Von Anfang an war klar, dass diese Farben wieder aufgegriffen werden können im neuen Entwurf, jedoch in anderen Elementen vorgefunden werden und somit auch neu interpretiert sind.

VIELFALT VON SCHORIED

Die Vielfalt von Schoried von älteren traditionellen Bauten zieht sich hin bis zu neuen renditeorientierten Überbauungen. Bei der ersten Begehung wurde versucht die Vielfalt einzufangen.

Zusammenstellung von vorgefundenen Farben

FAZIT DER ANALYSE

Die Analyse verhalf dazu die Parzelle, den Ortsteil Schoried und den grösseren Kontext zu verstehen. Die Eindrücke, die Schoried, bei den Besichtigungen hinterliess, waren total unterschiedlich. Zum einen ausgestorben und anonym und zum Andern aber auch belebt.

Mit der Analyse und exakten Fakten konnte der Ort besser eingeschätzt und beurteilt werden. Die Analyse der Grünräume und der Hartbeläge zeigte klar auf, dass eine Anonymität in Schoried vorhanden ist. Öffentliche Plätze gibt es nur einen, den direkt neben der Kapelle, doch wirklich attraktiv ist der nicht. Der öffentliche Spielplatz wird gut besucht, doch wo man sich sonst trifft, ist unklar und nicht nachvollziehbar.

Die Analyse zeigte auch nochmals auf, dass für eine Gemeinschaft genau diese Anonymität aufgebrochen werden muss. Dazu gehören zum einen öffentliche Nutzungen und zum andern Wohnformen, die Leute zusammenbringen. Das gekennzeichnete Zentrum ist nur definiert, doch übernimmt nicht die Funktion eines Zentrums. Dies soll auch in der Bearbeitung der Parzelle mitgedacht werden und durch neue öffentliche Nutzungen mit den baulichen Massnahmen ein neues funktionierendes Zentrum geschaffen werden. Durch Gespräche mit Bewohnerinnen und Bewohnern von Schoried wurde klar, dass keinen Bezug mehr besteht zur erhaltenen Parzelle. Auch die Milchsammelstelle wird nicht mehr gebraucht und die Verankerung und der Bezug dazu in der Gesellschaft gibt es nicht mehr.

Architektur sollte für ihre Zeit und ihre Herkunft sprechen, aber trotzdem Zeitlosigkeit anstreben.

Frank Gehry

3 ENTWURFSBESPRECHUNG I

VORGEHEN NACH DER ANALYSE

Durch die Analyse war klar, was mit der Parzelle geschehen kann und was in Schoried mit dem neuen Projekt bewirkt werden soll. Nach der Analysearbeit der grundlegenden Dinge, wurde der Zentrumsraum nochmals ganz genau untersucht, um eine passende und nachvollziehbare Setzung zu finden. Durch diese Untersuchungen konnten Schlüsse gezogen werden für eine passende Setzung.
Das Projekt wurd mit Skizzen und groben Grundrissen, Schnitten und 3D Darstellungen für die erste Entwurfsdiskussion vorbereitet.

Zentrumsanalyse des Bestandes

Möglichkeit der neuen Zentrumsschaffung

ZENTRUMSRAUM-ANALYSE

Auf dieser Skizze zur genaueren Betrachtung des Zentrumsbereich wird in Pink der öffentliche Raum gekennzeichnet. Die Verbreiterung, welche es an der Strassenverzweigung, vor dem geschlossenes Restaurant und nebenan vor dem Wohngebäude gibt, wird für öffentliche Parkplätze verwendet. Der öffentliche Bereich wird so wieder auf das Trottoir beschränkt. Die Kapelle ist öffentlich zugänglich und sehr schützenswert. Sie wurde 2011 zum 300-jährigen Jubiläum renoviert. Neben an befindet sich der einzige öffentliche Platz in Schoried. Dieser ist mit wenigen Bänken ausgestattet und mit einzelnen Bäumen begrünt. Die Verbreiterung des Strassenraumes gibt es auch bei der heute vorhandenen Scheune unserer Parzelle. Eine Verbreiterung, welche jedoch keine qualitative Verbesserung für den öffentlichen Raum schafft.

REAKTION:

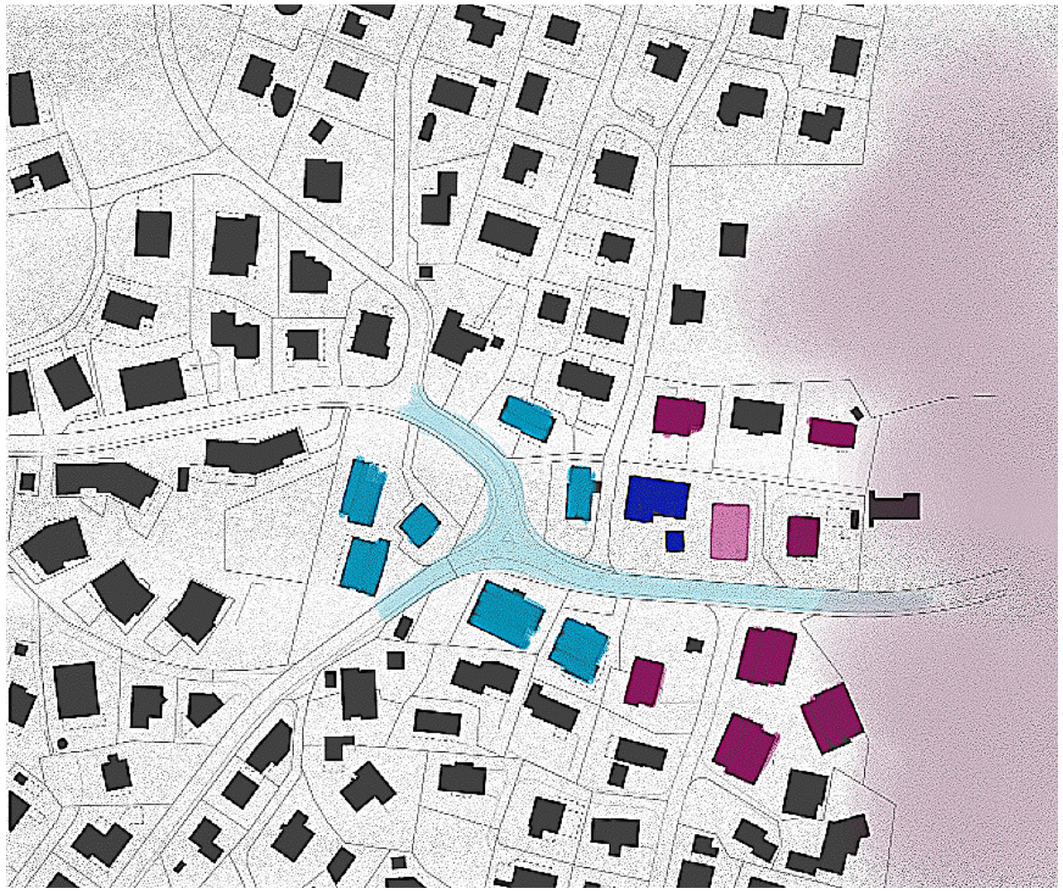
Da wir eine Parzelle bearbeiten, die viel zu diesem Zentrum beitragen kann und eine erhebliche Verbesserung geschafft werden kann, war nach der Analyse und einem Gespräch mit einer Raumplanerin, die täglich mit solchen Situationen konfrontiert wird, klar, dass meine neue Setzung eine Erweiterung dieses Bereiches neben der Kapelle gewährleisten muss. Das Ziel ist, dass es ein neues Zentrum gibt, mit dem sich die Bewohner*innen wieder identifizieren können. Mit der nördlichen Verschiebung des Volumens wird ein Platz geschaffen und zusätzlich einen Blickbezug zur Kapelle geschaffen, bei der Einfahrt von Alpnach.

BEZUG UND AUSRICHTUNG

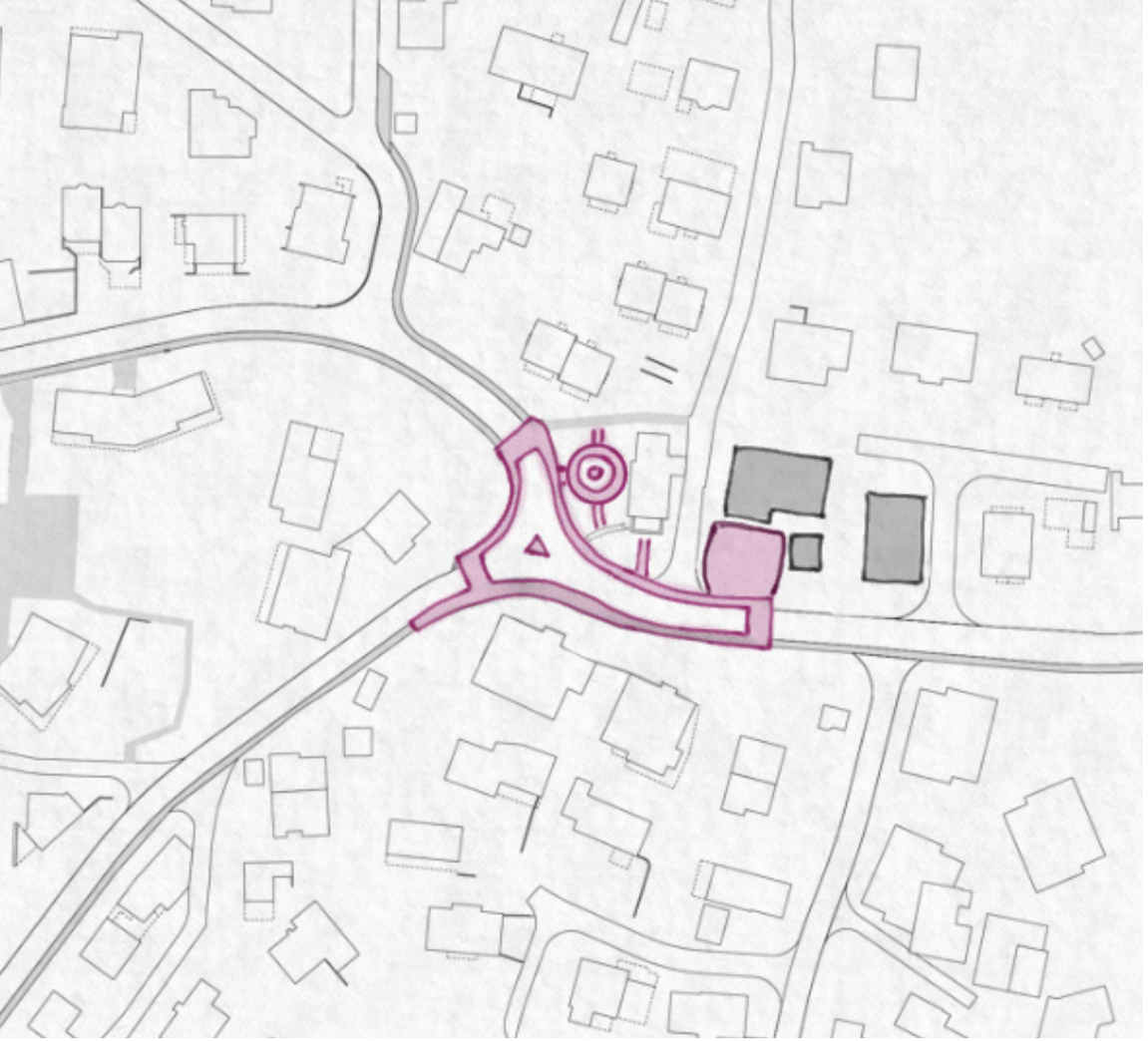
Bei der weiteren Analyse des Zentrums fiel auf, dass die Ausrichtung der Gebäude doch einem Muster entsprechen. Zuerst wurde die Anordnung sehr zufällig gesehen, doch um die Strassenverzweigung ist eine klare Ausrichtung Richtung Strasse und somit zum „Zentrum“ hin auffindbar. Dies in blau gekennzeichnet. Violett gekennzeichnet, sind die Gebäude, die dann eine Ausrichtung nach Alpnach haben.

REAKTION:

Die neuen Volumen werden so gesetzt, dass das westliche Gebäude die Ausrichtung zum Strassenraum und Zentrum hin aufnimmt. Mit dem kleinen Volumen in der Mitte wird der Platz gefasst und das Zentrum und der öffentliche Platz hat eine klare Trennung zum privateren Teil. Mit dem zweiten gesetzten Volumen, soll der Übergang von öffentlich zu privater geschaffen werden. Den Bezug sollte auch Richtung Alpnach sein. Mit dem Niveauunterschied auf der Parzelle wird der öffentliche und der privatere Teil nochmals klarer getrennt.



Analyse der Ausrichtungen und der Bezüge



Analyse der Zentrumskennzeichnung und mögliche Erweiterung

ZENTRUMSKENNZEICHNUNG

Bei der weiteren Analyse des Bodenbelages fiel auf, dass das Zentrum durch Pflastersteine gekennzeichnet wird. Gepflastert sind Trottoir und jeweils für den Abschluss die Zebrastreifen. Der öffentliche kleine Platz westlich der Kapelle ist teils auch gepflastert und vermittelt so nochmals den Charakter der Öffentlichkeit. Die Pflastersteine kennzeichnen das Zentrum des Weilers und bewirken gleichzeitig eine Verlangsamung des Verkehrs.

REAKTION:

Eine Beabsichtigung des Bodenbelages wirkt etwas früh, doch für die Setzung der Volumen war auch dies ein wichtiger Punkt. Die Pflasterung könnte weiter auf den neu geschaffenen Platz gezogen werden und würde sich so direkt in dieses Zentrum eingliedern.

Ehemalige Käserei und Milchsammenstelle

Scheune

Garage

HALTUNG ZUR KÄSEREI

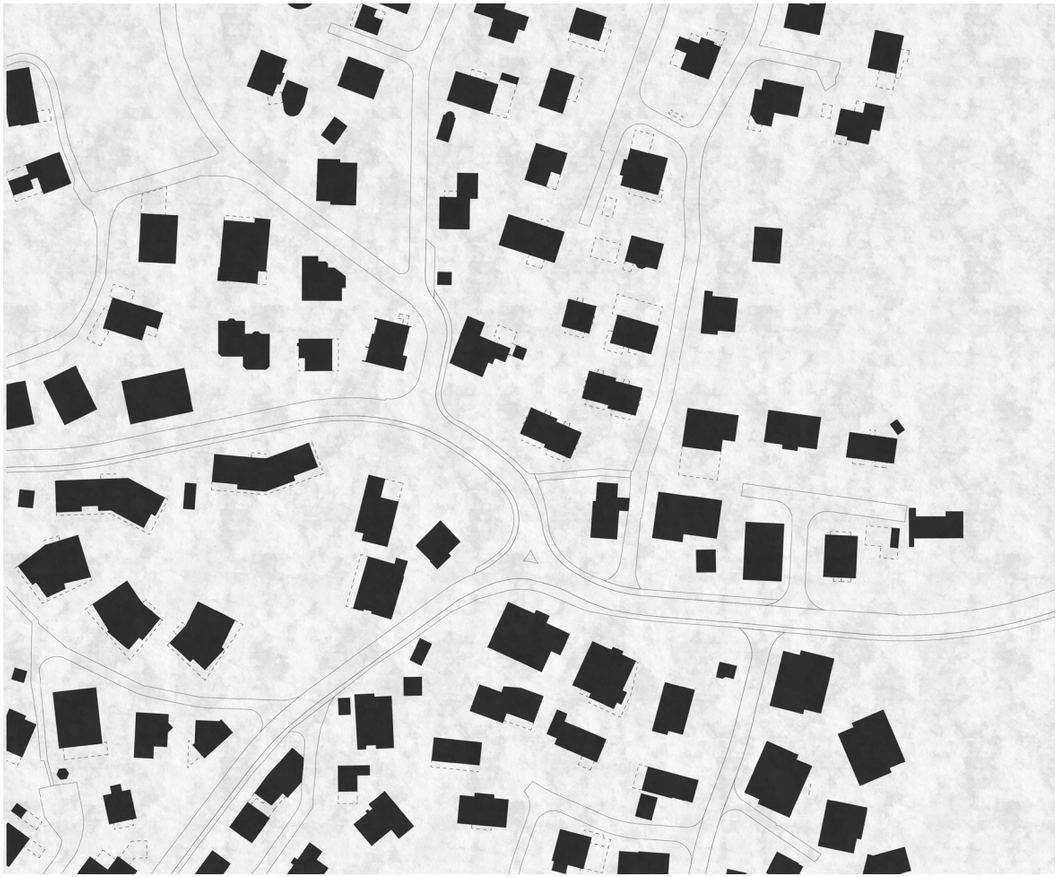
Der Bestand der Käserei weist eine Geschichte auf, die weit zurückreicht. Heute wird diese jedoch nicht mehr für den damaligen Zweck verwendet. Es befindet sich noch das Wyládeli darin und in den Obergeschossen eine Wohnung. Damit ein neues Zentrum entstehen kann, bedingt dies eine gewisse Flexibilität, welche der Bestand nicht vorweist. Nach Michael Wallimann-Lienhard gibt es das Gebäude der damaligen Käserei noch, doch die Verankerung in der Bevölkerung und den Bezug dazu besteht schon eine Zeit lang nicht mehr.

HALTUNG ZUR SCHEUNE UND GARAGE

Die sichtbare Holzkonstruktion des Daches der Scheune ist auf den ersten Blick beeindruckend, doch bei der genauen Betrachtung wird klar, dass es mehrere Anbauten gab und die Struktur dementsprechend chaotisch ist. Für die gewünschte Nutzung der Parzelle bietet die Scheune keine geeignete Grundlage. Die bauliche Substanz ist nicht erhaltenswert.
Das selbe gilt für die Garage. Die neue Anordnung der Volumen auf der Parzelle, um ein neues Zentrum zu schaffen bedingt auch einen Abbruch dieser Garage.

SETZUNG

Die Setzung ist wie auf den beiden Schwarzplänen ersichtlich. Die Setzung wurde definiert durch die Analyse des Zentrums und weiteren Erkenntnissen von Blickbezügen und Überlegungen bezüglich Ortsbild.



Schwarzplan mit der Setzung

3D Darstellung der Setzung für die erste Entwurfsbesprechung

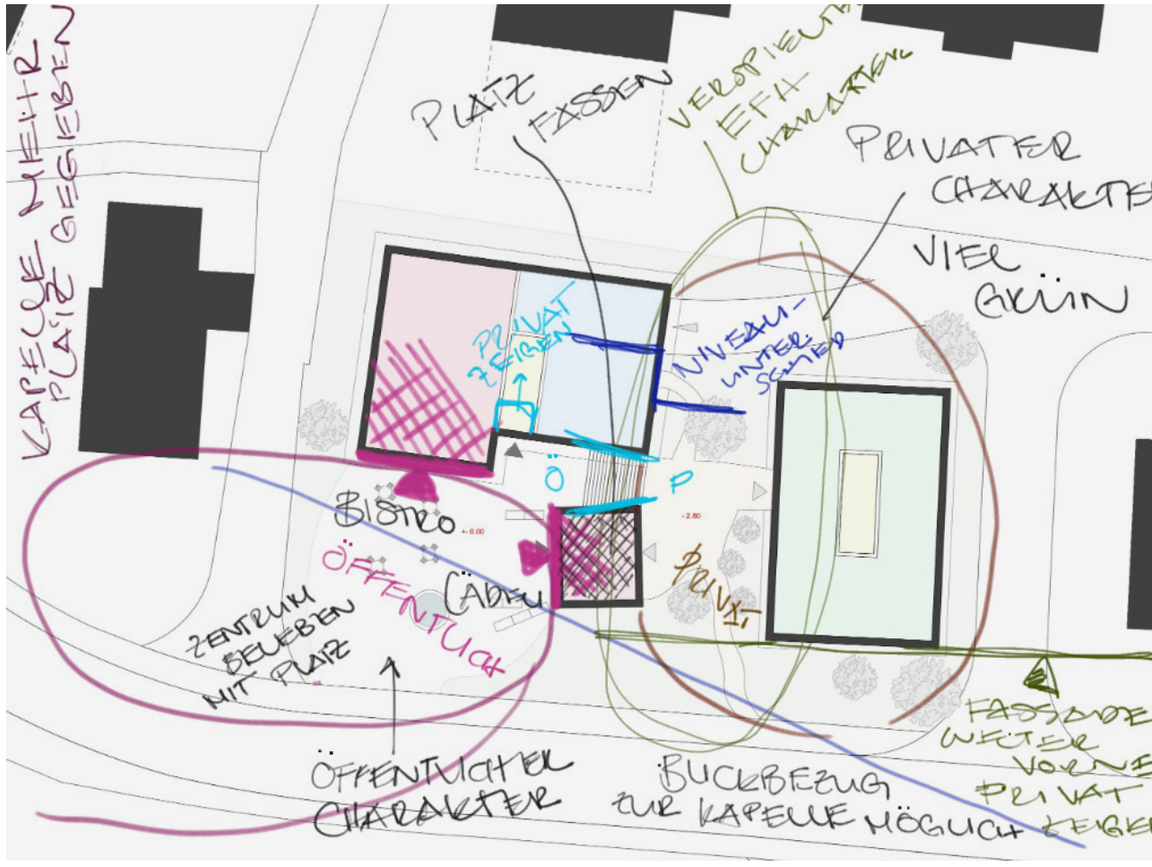
VOLUMETRIE

Hier nochmals gut zu erkennen, sind die drei neu gesetzten Volumen. Farblich werden sie hier unterschiedlich dargestellt, um eine mögliche unterschiedliche Ausformulierung zu zeigen. Dies hat den Grund, dass das Ziel war, eine öffentlichere und eine privatere Atmosphäre zu schaffen.
Auch ersichtlich wird wie das Gefälle auf der Parzelle gehandhabt wird. Einen oberen öffentlicher Platz und eine untere Freifläche. Durch das Volumen in der Mitte wird der Platz geteilt. Mit einer Böschung und einer Treppe wird der Niveauunterschied überwunden.

NUTZUNGSSZENARIO

Auf diesem Plan wird ersichtlich, wie sich die Aussenraumgestaltung im Bezug auf die Nutzung unterscheidet und zwei verschiedene Charakteren hervorbringt. Die Nutzungen und die Aussenräume werden so unterschieden und auch klar abgetrennt.

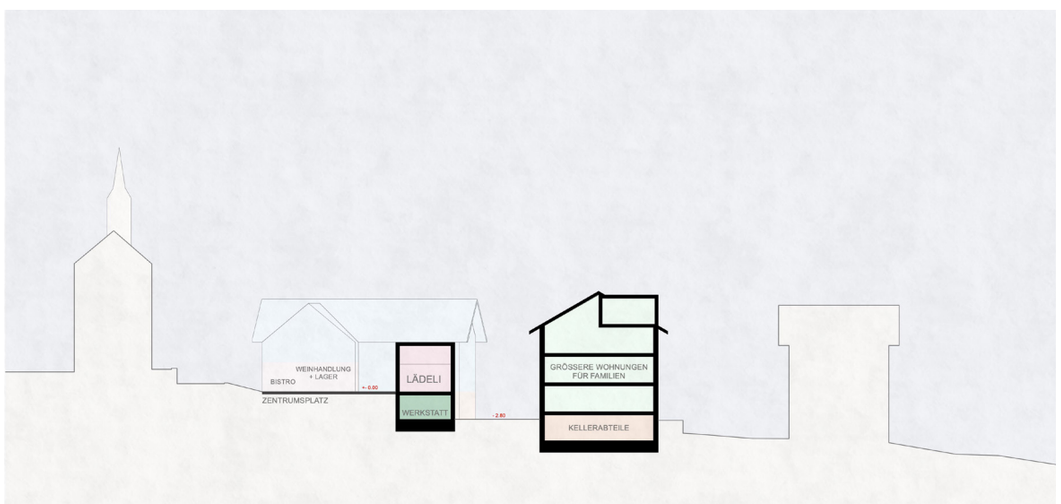
Mögliche Nutzungen und Aussenraumidee



Skizze mit allen möglichen Überlegungen

SCHNITT OST-WEST

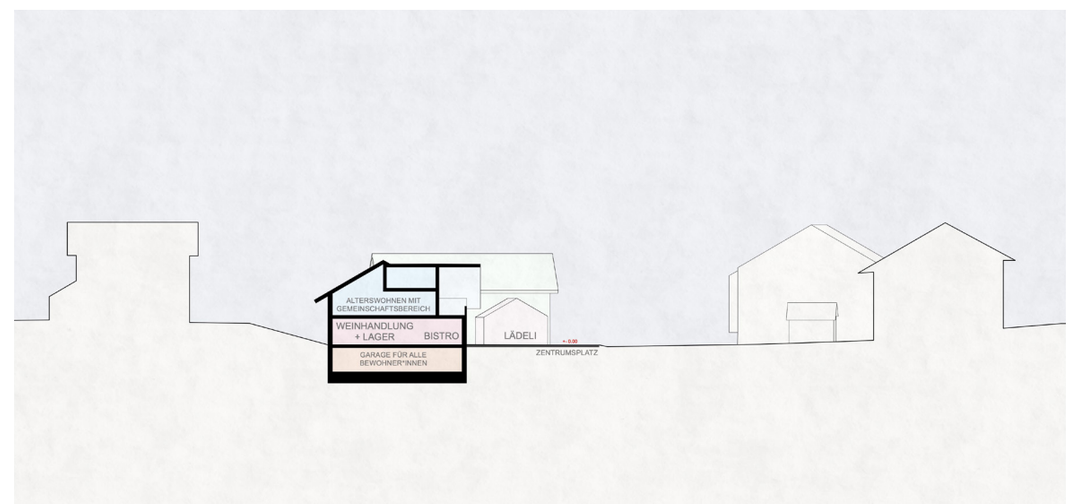
Im Schnitt wird der Niveauunterschied nochmals klarer. Eine weitere Idee durch den Niveauunterschied war die zweiseitige Nutzung eines Volumens. Das Lädeli in der Mitte wird vom öffentlichen Platz erschlossen. Im Untergeschoss und somit für die untere Nutzung im Erdgeschoss wird dieses Volumen von der andere Seiten erschlossen und bietet eine Möglichkeit für zum Beispiel eine Werkstatt für die Anwohner*innen. Im Schnitt wird ersichtlich, dass mit der Aufschüttung eine Ebene geschaffen wird, für eine öffentliche Nutzung die nun klar mit der Kapelle zusammenspielt.



Schnitt Ost-West mit dem Niveauversatz

SCHNITT NORD-SÜD

Im Untergeschoss des Volumens zum öffentlichen Platz hin wird die Garage für alle Bewohner*innen untergebracht. Sie kann durch den Niveauunterschied vom Erdgeschoss des unteren Volumens befahren werden. So wird der Niveauunterschied nochmals praktisch genutzt.



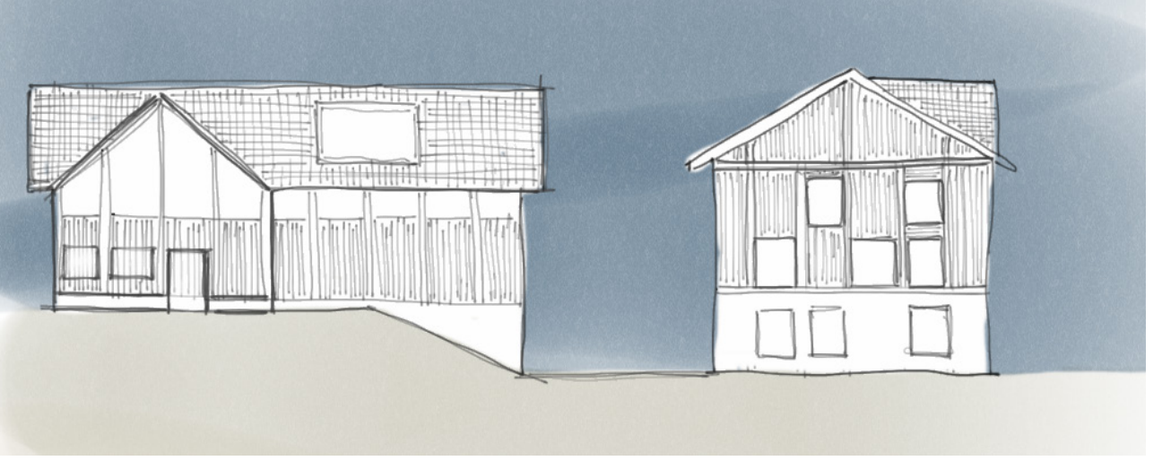
Schnitt Nord-Süd durch den neu geschaffenen Platz

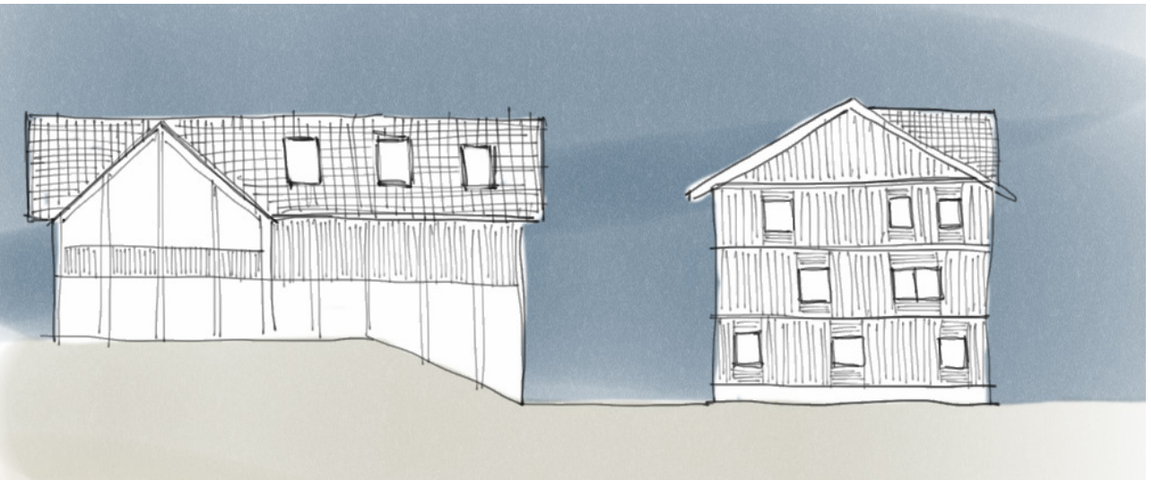
QUALITÄT DER GESCHAFFENEN FREIRÄUME

In der gewählten Setzung gibt es vor allem zwei Freiräume. Zum einen den öffentlichen Platz direkt neben der Kapelle. Dieser Freiraum soll für alle Bewohner und Bewohnerinnen von Schoried wie auch Auswärtige zugänglich und attraktiv sein. Der Platz öffnet sich zur Strasse und übernimmt den Charakter eines Zentrums, welcher bis jetzt in Schoried nicht vorhanden war. Die Grösse diese Platzes ist übersichtlich. Durch das kleinere Volumen in der Mitte der Parzelle, wird der Platz gefasst und gleichzeitig trennt es die öffentliche Nutzungen von den privaten Wohnungen. Die öffentlichen Nutzungen sind an diesem Platz angeschlossen. In mittleren kleineren Volumen befindet sich ein kleiner Laden. Dieser wird stets wieder gefüllt mit Produkten von den Bauernhöfen in der Umgebung. In diesem Laden kann man sich 24 Stunden selbst bedienen. Im grossen Volumen nördlich wird wieder die Weinhandlung untergebracht und zusätzlich wird ein Bistro entstehen. Der Wunsch der Genossenschaft ist ein neuer Ort an dem sich Mensch treffen kann. Egal ob zum Kaffee am Morgen oder zum Feierabendbier. Dieser Platz sollte somit wirklich für die Öffentlichkeit geplant werden und durch verschiedene Nutzungen belebt werden.

Zum Anderen gibt es den Freiraum im unteren Bereich. Mit einem Niveauunterschied, wird der öffentliche Raum zum privateren klar abgetrennt. So entsteht im unteren Bereich eine intime und familiäre Atmosphäre. Obwohl das Gebäude an der Hauptstrasse von Schoried steht sollte das Gebäude wie alle Einfamilienhäuser rundum im Grünen stehen.

Skizze der Aussenraumgestaltung



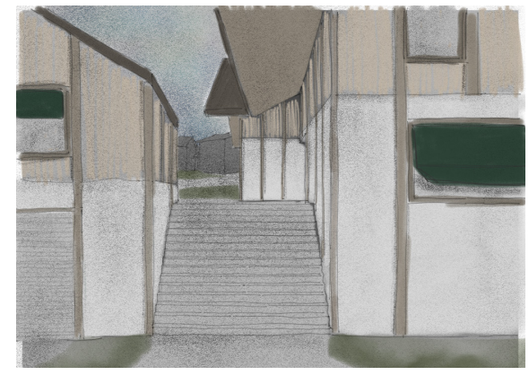


Fassadensstudie der beiden Volumen

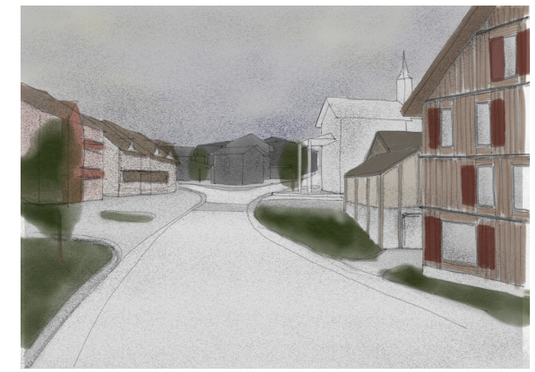
FASSADENGLIEDERUNG

Es war schon früh klar, dass die öffentlicheren Volumen und das privatere Volumen eine unterschiedliche Sprache sprechen sollten.
Durch ein paar schnelle Skizzen wurden mögliche Fassadengliederungen ausprobiert. Die unterste und letzte Variante wurde dann in weiteren Aussenraumskizzen weitergezogen und ausprobiert.

Skizze des neuen Platzes im Zusammenspiel mit der Kapelle



Skizze der Verbingung von unten nach oben



Skizze vom Ortseingang mit Bezug zur Kapelle

SKIZZEN

In den Skizzen wurden drei verschiedene Perspektiven dargestellt. Zum einen den Blick auf den Platz mit den öffentlichen Nutzungen, zum andern zwischen den Volumen hindurch die Treppe hinauf zum Platz hin und zuletzt noch die Sicht von der Strasse aus mit neu ermöglichten Blickbezug zur Kapelle und dem privateren Gebäude weiter vorne an der Strasse.

FAZIT DER ERSTE ENTWURFSBESPRECHUNG

Der Vorsprung des oberen Volumens muss überdenkt werden, da es in seiner Form und Ausformulierung eine Konkurrenz zur Kapelle darstellt. Das Volumen kann auf ein rechteckiges Volumen reduziert werden und kann eventuell verschmälert werden. Das kleinere dritte Volumen in der Platzmitte wurde so platziert, um den Platz zu fassen. Während der Besprechung wurde klar, dass mit dem Niveauunterschied dieses Volumen nicht wirklich gebraucht wird, um den Platz zu fassen. Dies muss sicher nochmals überprüft und angepasst werden. Der Niveauunterschied und die Volumen bilden eine spannende Zusammenstellung mit jeweils der Längsseite zum Aussenbereich. Die Treppe führte entlang des Gebäudes auf das untere Niveau. Dies würde wahrscheinlich besser über die Parzellengrenze am Trottoir entlang geschehen. Nun wurden die Freiräume komplett unterschiedlich gestaltet. Eine ähnlichere Gestaltung der beiden Freiflächen würde in der Weiterarbeit wahrscheinlich besser funktionieren. Ein gemeinschaftlicher Gedanke und Nutzen sollte ins Konzept einfliessen und somit durch die Architektur Menschen zusammenbringen. Die zweiseitige Nutzung durch den Niveauunterschied soll weiterverfolgt werden, jedoch ohne Volumen welches auf dem Platz vorsteht.

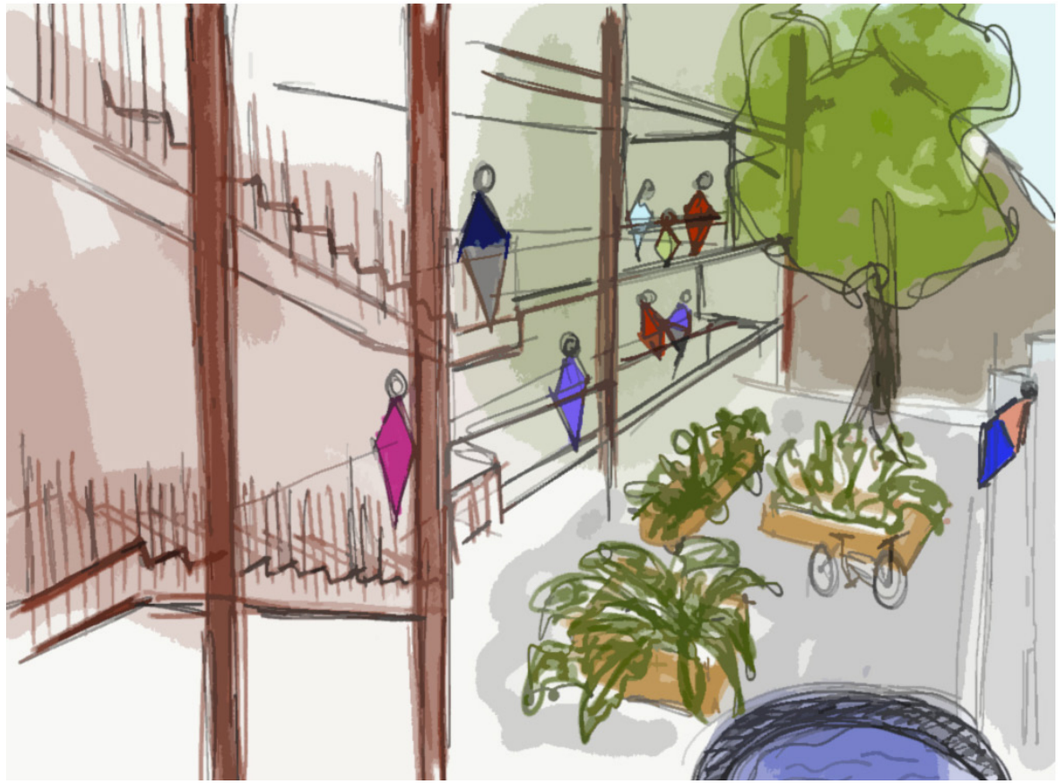
4 ZWISCHENKRITIK

VORGEHEN NACH DER ERSTEN BESPRECHUNG

Nach der ersten Entwurfsdiskussion wurden die Volumen nochmals überprüft und definitiv entschieden. Das kleinere Volumen in der Mitte wurde nun komplett weggelassen. Die anderen beiden Volumen wurden zu rechteckigen Volumen ausgebildet. Durch neue Überlegungen wie eine Gemeinschaft in Schoried entstehen könnte, wurden auch bauliche Massnahmen hervorgebracht. Der Laubengang als Erschliessung, Begegnungsort und Aufenthaltsort, also Aussenbereich der Wohnung bat sich dafür an. So wurden beide Gebäude mit einer Laubengangtypologie ausgeführt. Mit dem Niveauunterschied, der sich über die Aussenfläche zieht musste eine neue Lösung gefunden werden. Eine kleine Abtreppung und Hochbeete wurden platziert. Die Idee der Farbigkeit rot /grün wurde weitergezogen und neu eingesetzt.

AUSGANGSLAGE SCHORIED

ANONYM
EFH-KULTUR
GRENZEN MARKIEREN
WENIGE BEGEGNUNGSORTE
ALPNACH ORIENTIERT
AUTODORF
BESITZ STATT NUTZUNG UND ZUGÄNGLICHKEIT



Skizze zur Gemeinschaftsidee

Bilder der anonymen Einfamilienhäuser

VISION FÜR SCHORIED

GEMEINSCHAFTLICH
WOHNUNGSBAUTEN
KEINE GENAUEN GRENZEN
BEGEGNUNGSORTE
ZENTRUMSERSCHAFFUNG
NUTZUNG UND ZUGÄNGLICHKEIT STATT BESITZ

Collage zur Akupunktur und der Ausbreitung des Gemeinschaftsgedanken

AKUPUNKTUR

Das Thema der Akupunktur wurde aufgegriffen, da die Gemeinschaft in Schoried auch eine Wunschvorstellung sein kann. Aus einem eher anonymen und selbstbezogenen Ort ist es schwierig eine Gemeinschaft zu erzeugen. Akupunktur ist im Sinne eines ersten Nadelstichs gemeint. Mit dem Eingriff auf der Parzelle kann erstmals etwas Gemeinschaftliches gemacht werden. Dies bringt neue Dynamik in den Weiler und zieht neue und gesellschaftlicher Menschen an. Um Schoried wirklich gemeinschaftlicher zu machen, braucht es aber noch andere Nadelstiche, um ein Zentrum und eine Gemeinschaft zu erzeugen.

Im Situationsplan sind Orte farbig markiert, wo weitere mögliche Transformationen stattfinden könnten. Durch das Planen eines neuen Cafés/Restaurant auf der Parzelle könnte das bestehende aber geschlossene Restaurant Rose für einen neuen Zweck verwendet werden. Eventuell könnte ein Bike-Shop oder ein Kinderhort dort positioniert werden. Der Platz neben der Kapelle wird nun nicht gross benützt. Durch die neue Planung eines Platzes östlich der Kapelle auf der Parzelle, könnte auch dieser Platz umgestaltet werden.
In blau gekennzeichnet ist der bestehende Spielplatz, der schon sehr gut für die Gemeinschaft funktioniert. Dies ist schon ein bestehender Nadelstich für eine Gemeinschaft in Schoried.

Situation mit weiteren Entwicklungsmöglichkeiten

THESE 1: DAS WOHNEN WIRD ZUR MARKE

Eine These, die aufgestellt wurde ist, dass das Wohnen zur Marke wird. Dass wird so verstanden, dass jede Person sich mit einer Wohnform identifiziert. Eine gemeinschaftliche Wohnform, wie sie jetzt neu im Projekt angedacht ist, zieht somit auch die Menschen an, die sich mit dieser Wohnform identifizieren. Somit wird nach dieser These eine neue moderne Generation von Landbewohnern angezogen.

THESE 2: GEMEINSCHAFT WIRD ZUR NORM

Die Gesellschaft verändert sich, der Gemeinschaftsgedanken ist vorhanden. Die Menschen werden immer älter und die Überlastung unseres Systemes ist vorprogrammiert. In Zukunft sind die Menschen auf einander angewiesen und darauf das sie sich aufeinander verlassen können.
Schlussendlich sind alle lieber gemeinsam als einsam. Und diese Gemeinschaft ist eine Qualität, die nicht gekauft werden kann. Doch dass die Gemeinschaft funktioniert, müssen Nutzer aktiv sein, was dann wieder auf die erste These zurückzuführen ist.

3D Darstellung der neuen Volumen

3D Darstellung der neuen Volumen

VOLUMETRIE

Hier nochmals gut zu erkennen, sind die beiden gesetzten Volumen. Farblich werden sie unterschiedlich dargestellt, um eine mögliche unterschiedliche Ausformulierung zu zeigen. Zudem ist gut zu erkennen, dass jeweils die Längsseite der Volumen sich zum Freiraum öffnet. Dieses Thema wurde weitergezogen.

Untergeschoss / Erdgeschoss

Im Untergeschoss des oberen Gebäude werden Garagenplätze vorhanden sein für Shared-Cars. Der Hobbyraum ist von aussen zugänglich.

Im Erdgeschoss des unteren Gebäudes befindet sich die Waschküche, die alle benützen können. Zusätzlich befinden sich zwei Wohnungen im Hochparterre, die über eine Wohntypologie verfügen, die den Zugang über die Küche ermöglicht.

Erdgeschoss / 1. Obergeschoss

Im Erdschoss des oberen Gebäude wird das neue Café positioniert. Daneben befindet sich eine Erdgeschoss-wohnung ohne Aussenraum.

Im ersten Obergeschoss des unteren Gebäudes befinden sind zwei Wohnungen. Die Wohntypologie mit der Erschliessung über den Laubengang durch die Küche in die Wohnungen wird hier weitergezogen.

1. Obergeschoss / 2. Obergeschoss

Im ersten Obergeschoss des oberen Gebäude befinden sich die Eingänge für die drei Maisonettewohnungen. Ihre Erschliessung erfolgt ebenfalls über einen Laubengang.

Im zweiten Obergeschoss des unteren Gebäudes werden erneut zwei Wohnungen mit der selben Typologie wie in den Geschossen darunter erschlossen.

2. Obergeschoss / 3. Obergeschoss

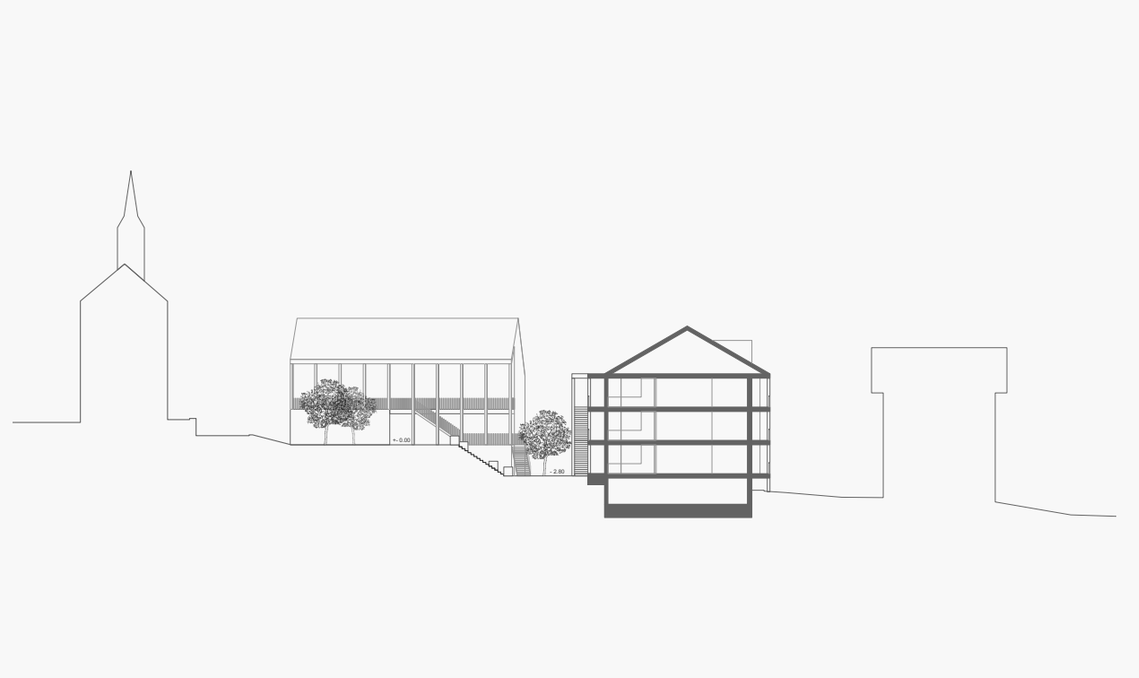
Im zweiten Obergeschoss des oberen Gebäudes befinden sich jeweils zwei Schlafzimmer und ein Bad der Maisonettewohnungen.

Im dritten Obergeschoss des unteren Gebäudes befinden sich die Dachgeschosszimmer der darunterliegenden Wohnungen.

FREIRAUMGESTALTUNG

Die Freiraumgestaltung wurde nun so gewählt, dass der obere und untere Freiraum besser zusammenspielen. Alles wird mit einem Pflasterstein belegt, doch es gibt Unterbrüche, wo der Belag zu Kies wechselt. Dies ermöglicht auch die Pflanzung von Bäumen.
Auf dem neuen Platz in Richtung Kirche wird ein Brunnen platziert. Der Niveauunterschied wird durch eine Abtreppung mit Hochbeeten überwunden. Strassenseitig gibt es einen Absatz. Dort gibt es die Möglichkeit die Fahrräder zu deponieren.

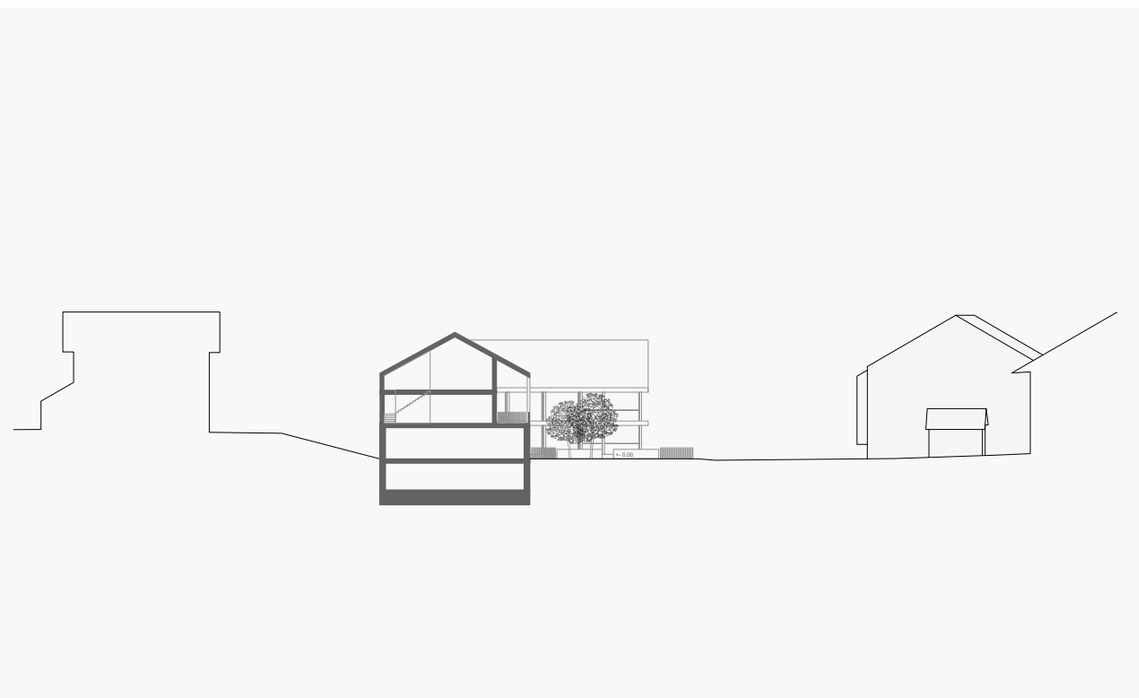
Skizze der Freiraumgestaltung



Schnitt Ost-West

SCHNITT OST-WEST

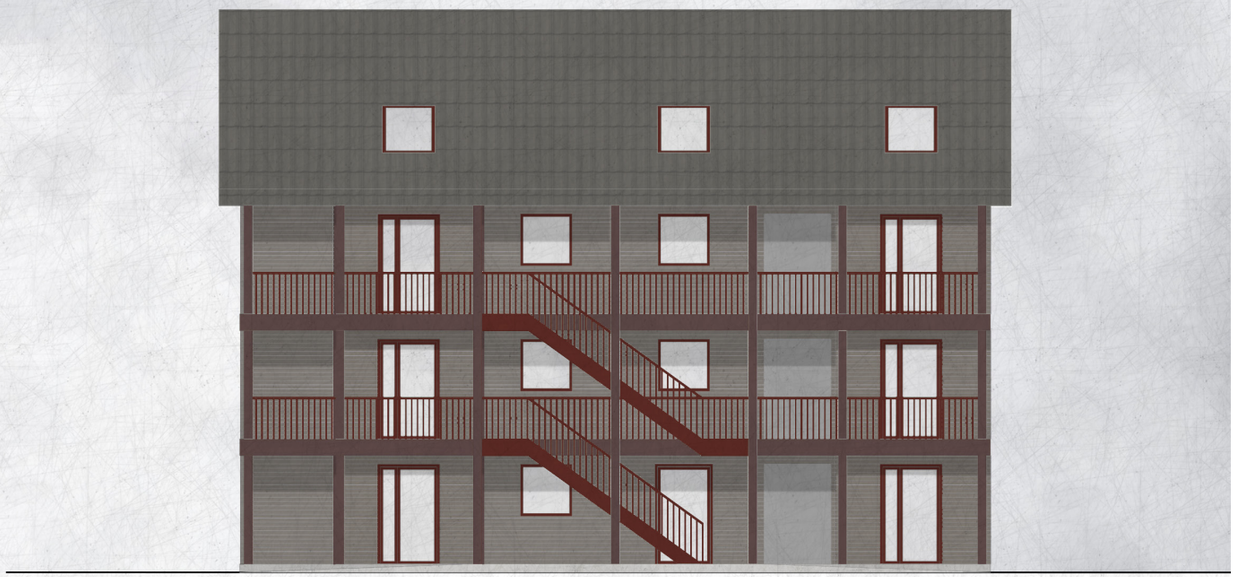
Im Schnitt wird nochmals besser ersichtlich wie mit dem Niveauunterschied umgegangen wird. Auch wird klar, wie die beiden Laubengänge sich zum Aussenraum verhalten.



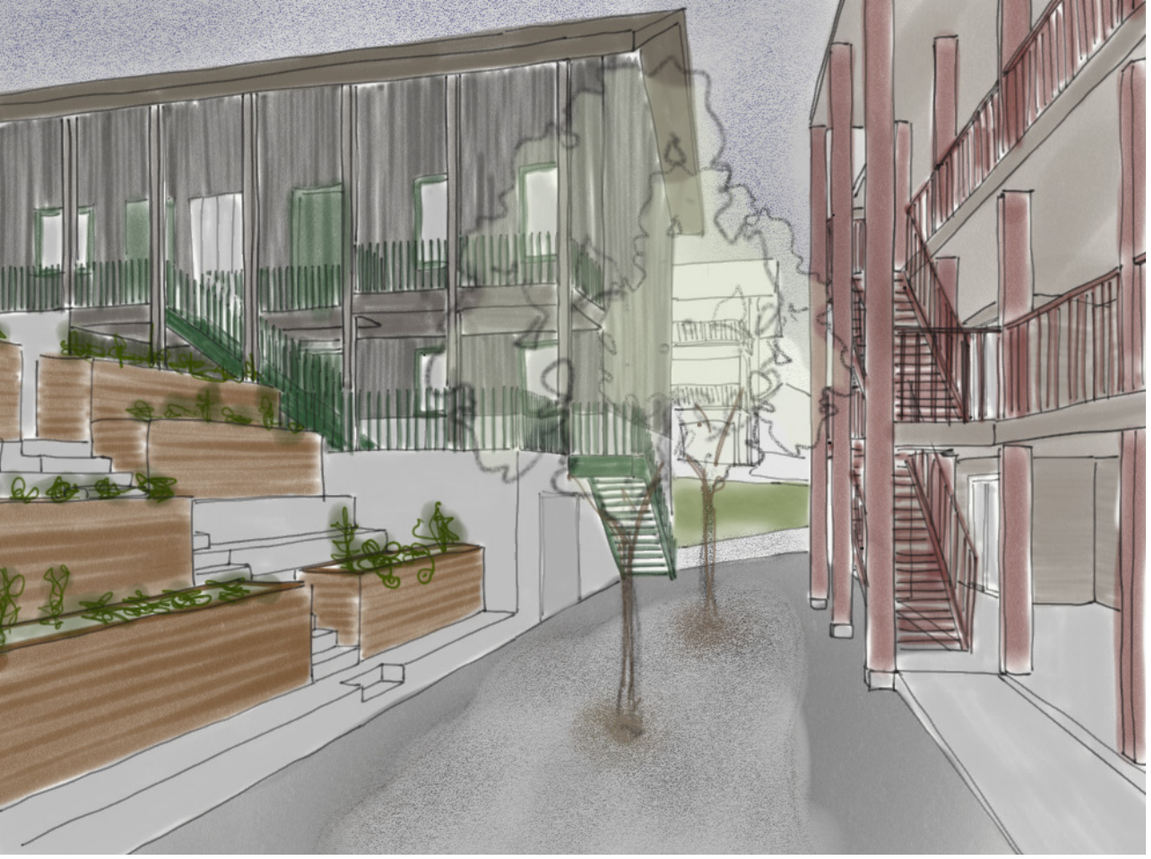
Schnitt Nord-Süd

SCHNITT NORD-SÜD

Der Laubengang beim oberen Gebäude wird sehr hoch ausgeführt, so entsteht ein sehr spezieller Ausdruck gegen den öffentlichen Platz hin. Das obere Geschoss der Maisonettewohnung funktioniert so nur über Dachfenster.



Fassadenansichten mit Materialisierung

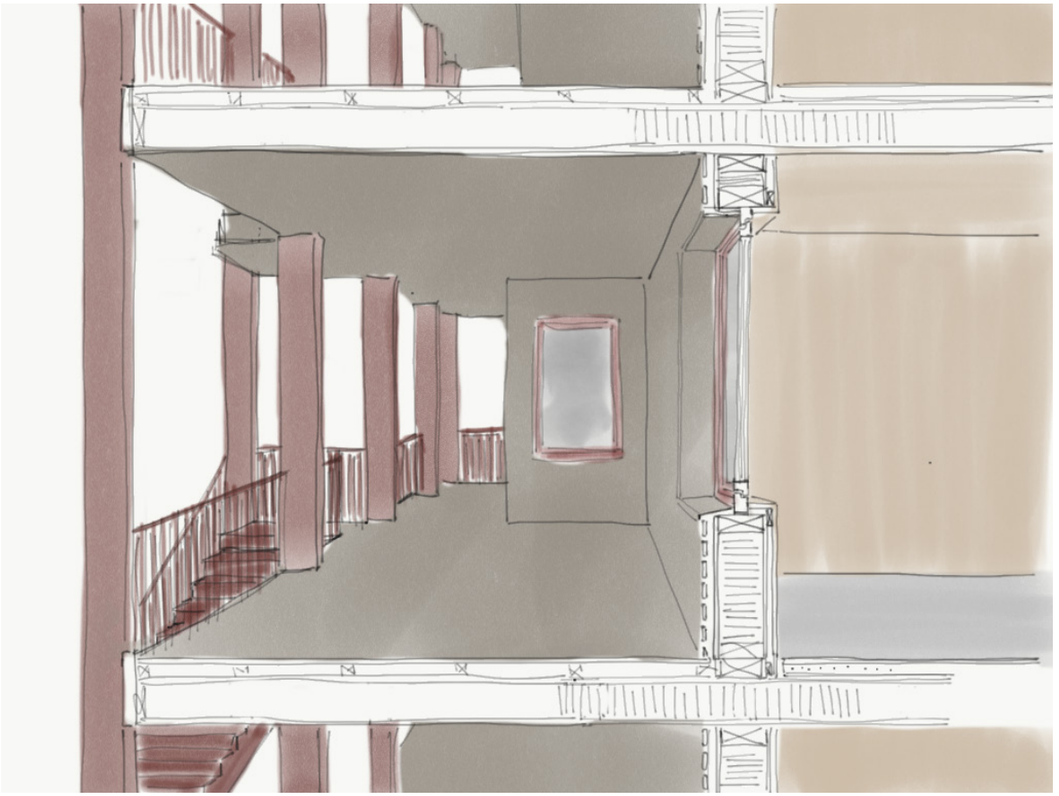


Skizze des Zwischenraumes der beiden Gebäude

Skizze des Platzes mit Bezug zur Kapelle St. Theodul

KONSTRUKTIONSANSATZ

Für die Konstruktion wurde einen Elementbau gewählt. Die Vorfabrizierung und die damit verbundenen Zeitersparnisse und gute Planung haben auf die Ökonomie des Baus grosse Auswirkung.



Konstruktionsskizze durch den Laubengang und die Gebäudehülle

FAZIT DER ZWISCHENKRITK

In der Zwischenkritik wurde die Topografie des Aussenraumes sehr kritisiert. Der Umgang mit dem Niveauunterschied wurde noch nicht passend gelöst. Die Gestaltung mit Hochbeeten ist auch zu städtisch. Wenn sich das Projekt auf dem Land befindet, können auch richtige Gartenbeete eingeplant werden. Die Topografie würde wahrscheinlich besser funktionieren, wenn über die ganze Fläche zum Beispiel eine Abtreppung gemacht wird. Es wurde angeraten, zur Überprüfung ein Modell zu erstellen.

Die beiden Gebäude mit fast gleichen Grundmassen könnten zum Thema werden. Somit gebe es zwei identische rechteckige einfache Volumen und es wird damit gespielt. Das Volumen hat keine Versätze mehr, sondern der Laubengang bzw. die Balkonschicht spielt in ihrer Form. Das Thema könnte mit zwei verschiedenen Grundrisstypologien, zwei verschiedenen Aussenraumbezügen und zwei verschiedenen architektonischen Ausformulierungen umgesetzt werden. Die angedachten Grundrisse sollen nochmals neu geplant werden, da sie für den Holzbau nicht funktionieren.

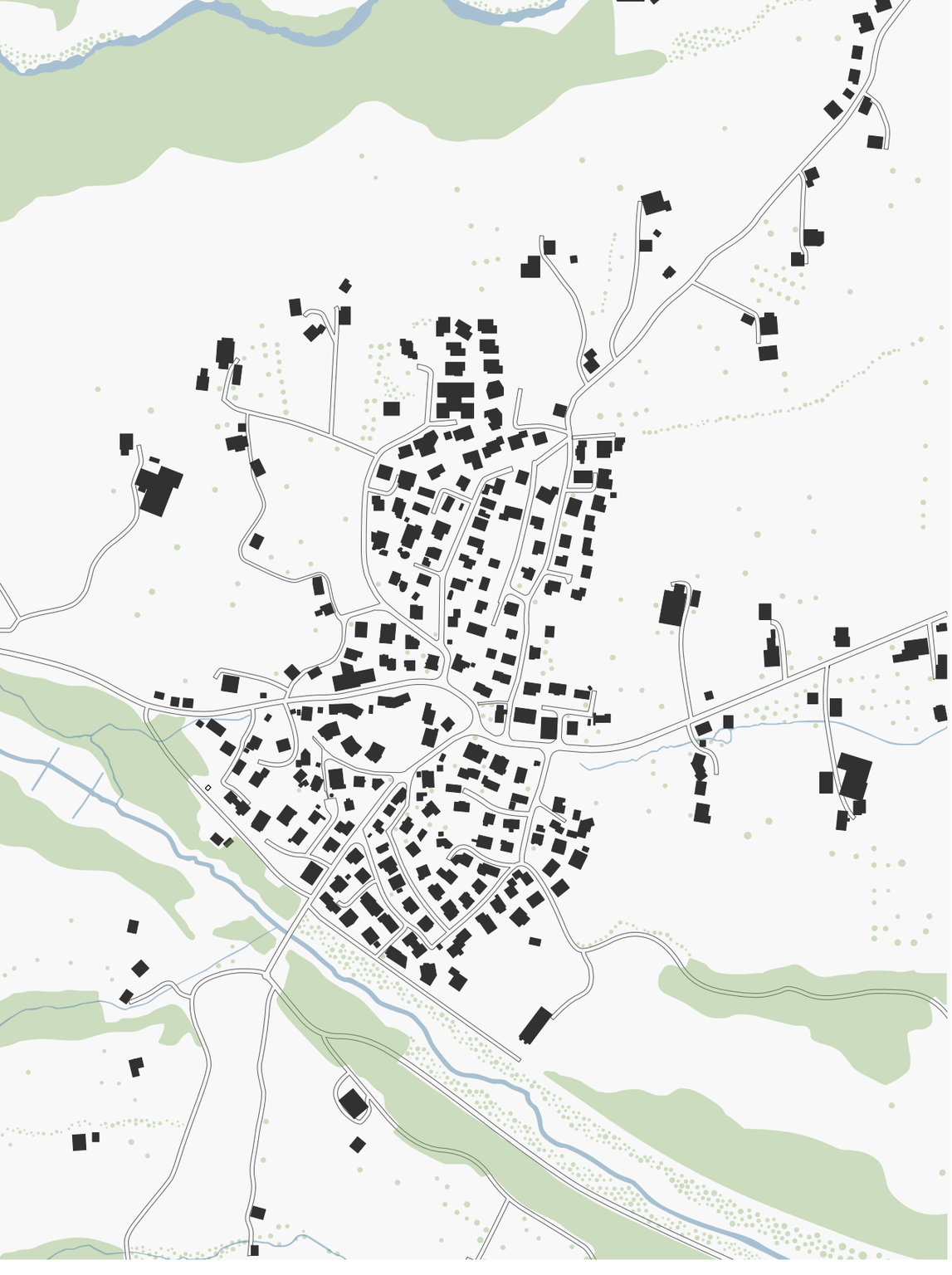
Die Funktion des Laubenganges als Erschliessung und als Aussenraum der Wohnungen ist sehr problematisch in Holz. Unter der Konstruktion müssten sechsseitig Gipsplatten befestigt werden, um dem Brandschutz gerecht zu werden. Doch als Aussenraum der Wohnung würde es trotzdem nicht funktionieren. Die Möblierung auf einem Fluchtweg ist nicht immer möglich. Eventuell muss eine neue innen liegende Erschliessung bedacht werden.

5 ENTWURFSBESPRECHUNG II

VORGEHEN NACH DER ZWISCHENKRITIK

Nach der Zwischenkritik wurde das Projekt nochmals zurückgesetzt auf das wesentliche. Die beiden einfachen, rechteckigen Volumen blieben ungefähr gleich. Der Umgang mit den Laubengängen wie es vorab vorgestellt wurde, konnte nicht so umgesetzt werden, also wurde das Projekt mit zwei innen liegenden Erschliessung weiterbearbeitet. Es wurde ein Spiel mit der Balkonschicht ausprobiert. Die beiden Wohnungstypologien wurden in ähnlichen Raster sehr unterschiedlich ausgeführt.

Um den Aussenraum zu überprüfen und eine passende Lösung zu finden, wurde ein 1:100 Modell gebaut. Es wurden die neu geplanten Gebäude mit ihren Balkonschichten gebaut und der Aussenraum in verschiedenen Varianten getestet. Eine Lösung konnte weiter gezogen werden und im 2D und 3D zusätzlich überprüft werden.



Schwarzplan des Weilers Schoried

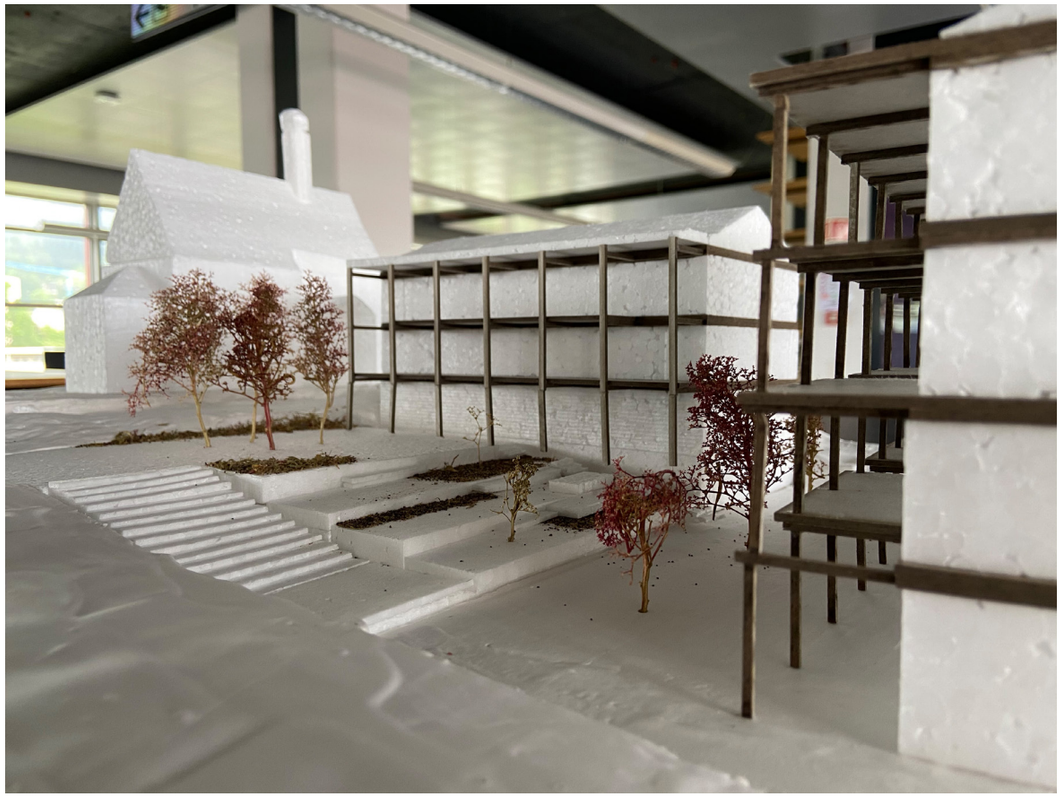
Situation mit Aussenraumgestaltung

3D Darstellung der beiden Gebäude

3D Darstellung der beiden Gebäude

VOLUMETRIE

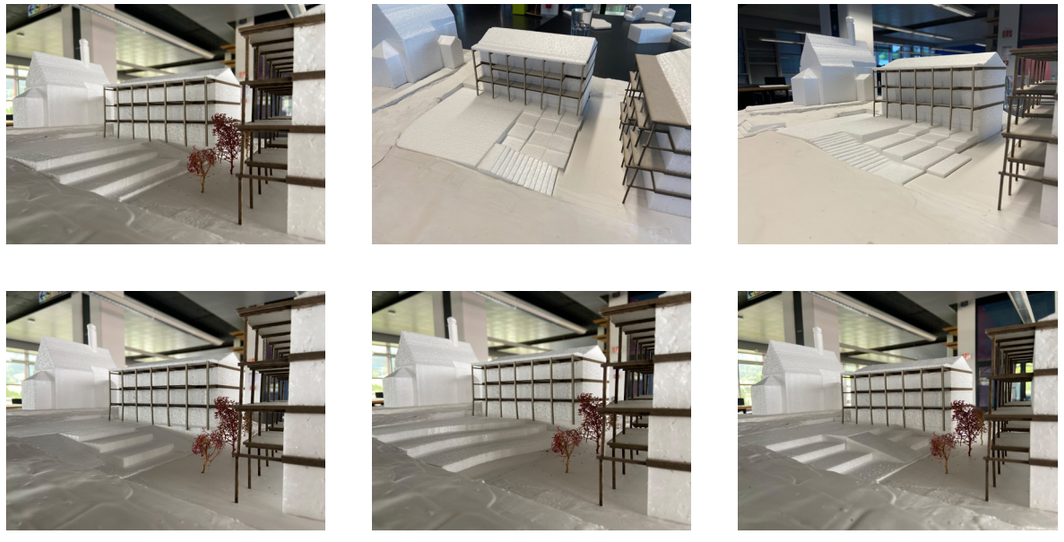
Die beiden Volumen wurden einfach gehalten und mit der Balkonschicht wurde gespielt. Die klaren Volumen sind hier auf dieser Darstellung nochmals klar ersichtlich. Der Aussenraum wurde mit vier Abtreppungen geplant und mit einer seitlichen grossen Treppe vervollständigt.



Ausgewählte Variante für die Weiterarbeit

AUSSENRAUMGESTALTUNG AM MODELL

Das Modell wurde für das Ausprobieren und Überprüfen des Aussenraumes hergestellt. Mit der Position der Treppe auf diesem Freiraum wurde gespielt. Die Variante mit der Treppe gleich neben dem Trottoir wurde weiterverfolgt. Die verschiedenen Abtreppungen wurden getestet und entschieden.



Verschiedene Varianten zum Aussenraum

Untergeschoss / Erdgeschoss

Im Untergeschoss des oberen Gebäude werden Garagenplätze vorhanden sein für Shared-Cars. Viele Fahrradabstellplätze werden zur Verfügung gestellt.

Im Erdgeschoss des unteren Gebäudes befinden sich zwei Wohnungen im Hochparterre, die über eine Wohntypologie verfügen, die den Zugang über die Küche ermöglicht. Ihren Aussensitzplatz wird durch den Wohn- oder Kochraum durch eine kleine Treppe auf das Aussenniveau erschlossen.

Erdgeschoss / 1. Obergeschoss

Im Erdgeschoss des oberen Gebäude wird das neue Café positioniert. Daneben befindet sich eine Erdgeschosswohnung, die über keinen Aussenraum verfügt.

Im ersten Obergeschoss des unteren Gebäudes befinden sich zwei Wohnungen. Die Wohntypologie mit der Erschliessung über den innen liegenden Treppenkern leitet durch die Küche in den restlichen Teil der Wohnungen.

1. Obergeschoss / 2. Obergeschoss

Im ersten Obergeschoss des oberen Gebäude werden pro Geschoss auch zwei Wohnungen eingeplant. Sie werden auch durch einen innen liegenden Kern erschlossen.

Im zweiten Obergeschoss des unteren Gebäudes befinden sich zwei Wohnungen. Die Wohntypologie mit der Erschliessung über den innen liegenden Treppenkern leitet durch die Küche in den restlichen Teil der Wohnungen.

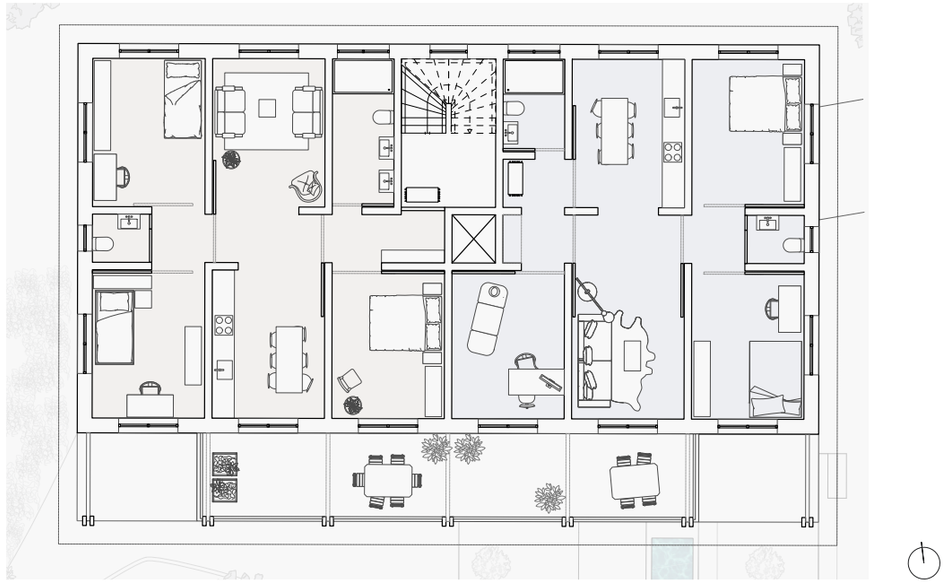
3. Obergeschoss / 4. Obergeschoss

Im zweiten Obergeschoss des oberen Gebäude werden pro Geschoss auch zwei Wohnungen eingeplant. Sie werden auch durch einen innen liegenden Kern erschlossen.

Im dritten Obergeschoss des unteren Gebäudes befinden sich zwei Wohnungen. Die Wohntypologie mit der Erschliessung über den innen liegenden Treppenkern leitet durch die Küche in den restlichen Teil der Wohnungen.

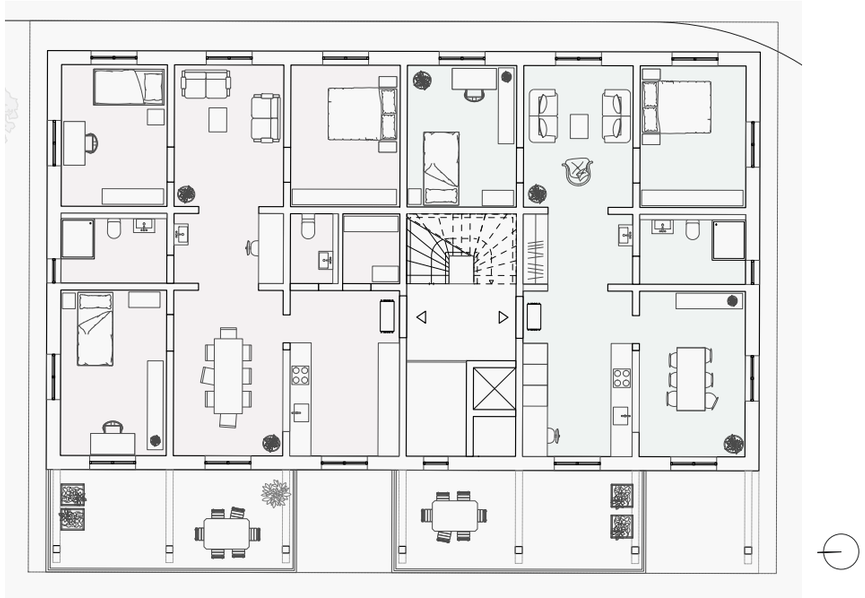
WOHNUNGSTYPOLOGIE GRÜN

Bei den Wohnungen im oberen Gebäude «Grün» ist die Idee der Grundrisse eine flexible Nutzung. Dafür wurden keine Türen eingesetzt, sondern Schiebetüren. Sie erlauben das Trennen und Öffnen verschiedenster Räume.



Regelgrundriss Grün

Wohnen / Essen in der Wohnung Grün



Regelgrundriss Rot

Wohnen, Arbeiten und Essen in der Wohnung Rot

WOHNUNGSTYPOLOGIE ROT

Bei den Wohnungen im unteren Gebäude «Rot» ist die Idee der Grundrisse das Eintreten in die Wohnung über die Küche. Im vorderen Bereich und somit zur Balkonschicht hin, befinden sich immer Essen und Kochen. Vom Essen erstreckt sich der Raum über die ganze Breite des Gebäudes. So entsteht das Durchwohnen. Die verschiedenen Zimmer sind über diese Schichten erschlossen.

Schnitt Ost-West

SCHNITT OST-WEST

In diesem Schnitt wird nochmals schön ersichtlich, wie nun die Abtreppung funktioniert im Bezug auf die beiden Gebäude. Die beiden Gebäude wurden um ein Geschoss erhöht. Im Dachgeschoss des unteren Gebäude «Rot» wird keine Dachnutzung geplant. Die Wohnung wird durch eine minimale Dachschräge, etwas erhöht.

Schnitt Nord-Süd

SCHNITT NORD-SÜD

Das obere Gebäude «Grün» befindet sich mit dem Erdgeschoss direkt am neuen Zentrumsplatz. Im Erdgeschoss ist das Café/Restaurant, welches so den Platz zusätzlich belebt. In den beiden oberen Geschossen jeweils zwei Wohnungen und zu oberst befindet sich im Dachgeschoss der Wäscheraum und zusätzlicher Stauraum für die Wohnungen.

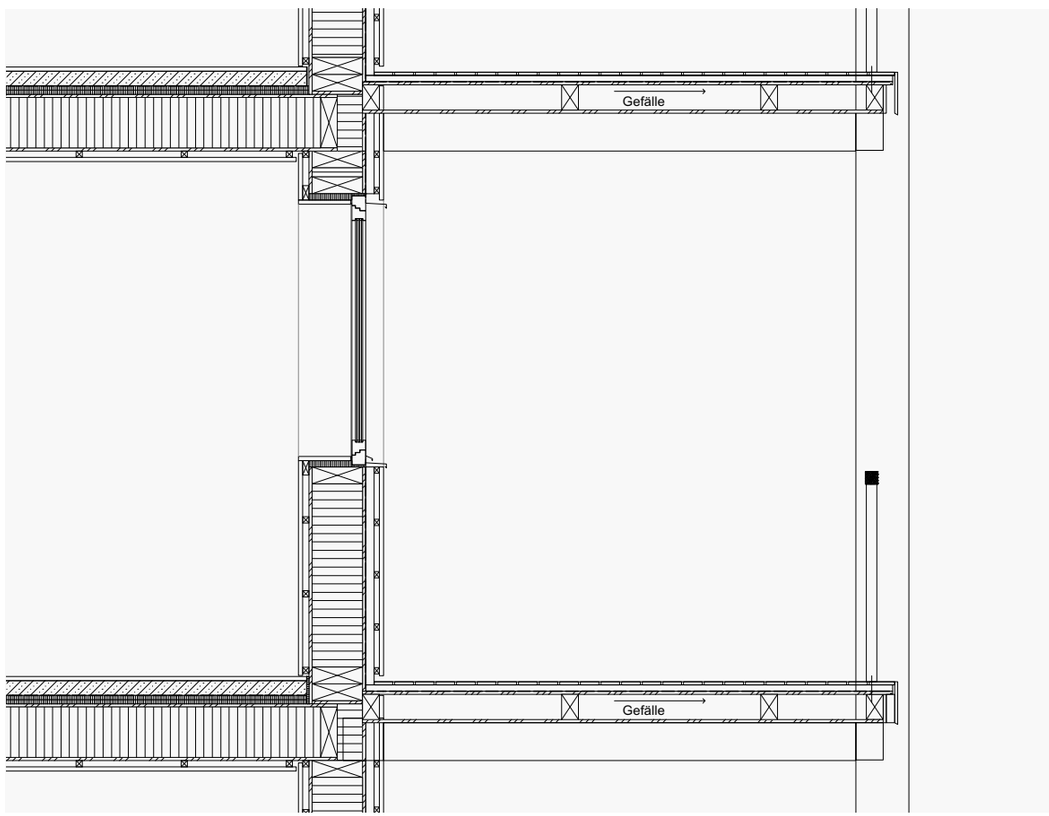
Südfassade Gebäude Grün

Westfassade Gebäude Rot

Ostfassade Gebäude Grün

Südfassade Gebäude Rot

Zusammenspiel der beiden Gebäude



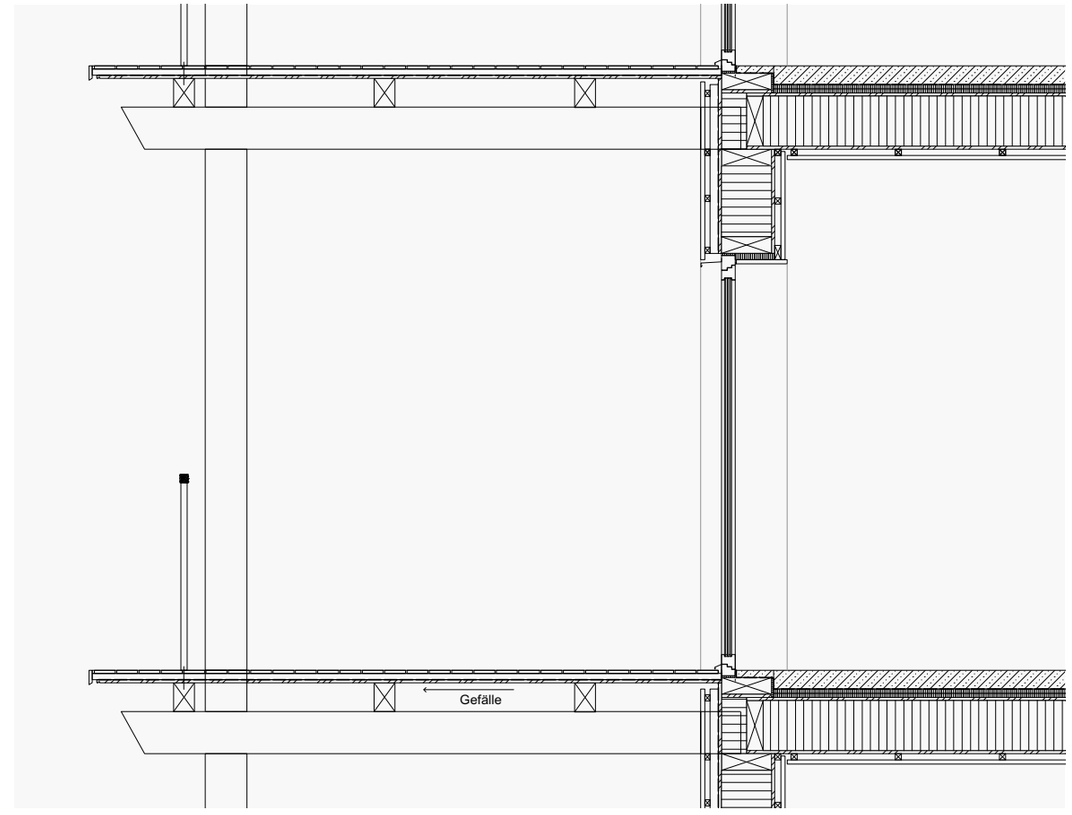
Konstruktion Balkonschicht Gebäude Grün

Visualisierung der Balkonschicht Grün

KONSTRUKTION BALKONSCHICHT GRÜN

Die Konstruktion des Gebäudes ist ein Elementbau. Die Balken der Balkonschicht werden Teils auf der Wand aufgelegt. Die Konstruktion der Balkonschicht wurde so gewählt, dass die Ansicht des Balkons als ein Element wirkt und sich unterscheidet zu der unteren Balkonschicht.

Visualisierung der Balkonschicht Rot



Konstruktion der Balkonschicht Gebäude Rot

KONSTRUKTION BALKONSCHICHT ROT

Die Konstruktion des Gebäudes ist ein Elementbau. Die Balken der Balkonschicht werden Teils auf der Wand aufgelegt. Die Konstruktion der Balkonschicht wurde so gewählt, dass sie verspielt und leicht wirkt. Wichtig war auch, dass sie sich bewusst von der anderen Balkonschicht unterscheidet.

FAZIT ENTWURFSBESPRECHUNG II

Der Aussenraum mit der Abtreppung passt schon viel besser zwischen die beiden Gebäude. Die Abtreppung könnte mit einer Fünfteiligkeit ausprobiert werden und der Platz somit auf zwei Stützen reduziert werden. Die Schicht des Balkons beim oberen grünen Gebäude könnte auch im Erdgeschoss ausgebildet werden, so dass die Stützen alle auf dem Erdgeschoss abgestellt werden.

Im Erdgeschoss des oberen Gebäudes könnte auch nur öffentliche Nutzung sein. Diese Wohnung ist nicht sehr attraktiv. Die Wohnungen sind in Ordnung, könnten aber spezifisch auf die Räume noch angepasst werden. Das immer gleiche Raster der Struktur kann gebrochen werden und somit zum Beispiel dem Essen und Wohnen mehr Platz gegeben werden. Die Balkonschicht könnte auch einfach gehalten und über alle Geschosse bis nach aussen gezogen werden. Auch die Wohnungen im unteren roten Gebäude müssen besser auf die Nutzungen angepasst werden. Auch da kann aus dem Raster ausgebrochen werden. Sonst ist die Typologie so vorstellbar. Die Aussenräume der Erdgeschosswohnungen könnten auch im Hochparterre sein. Damit eine gewisse Stufe der Intimität erzeugt wird. Es muss noch überlegt werden wie bei diesen Balkonschichten auch eine gewisse Privatheit erzeugt werden kann. Die Überhöhe ist spannend bringt jedoch auch einige Punkte die weiter ausgearbeitet werden müssen.

Die Konstruktion ist bis auf wenige Punkte so denkbar. Die Stützen können nicht auf einem Querbalken abgestellt werden, da dieser nicht der selbe Druck aushalten kann. Somit muss überlegt werden wie diese rote Balkonschicht genau ausgeführt wird. Auch die Unterkonstruktion der roten Balkonschicht sollte eventuell etwas grober sein.

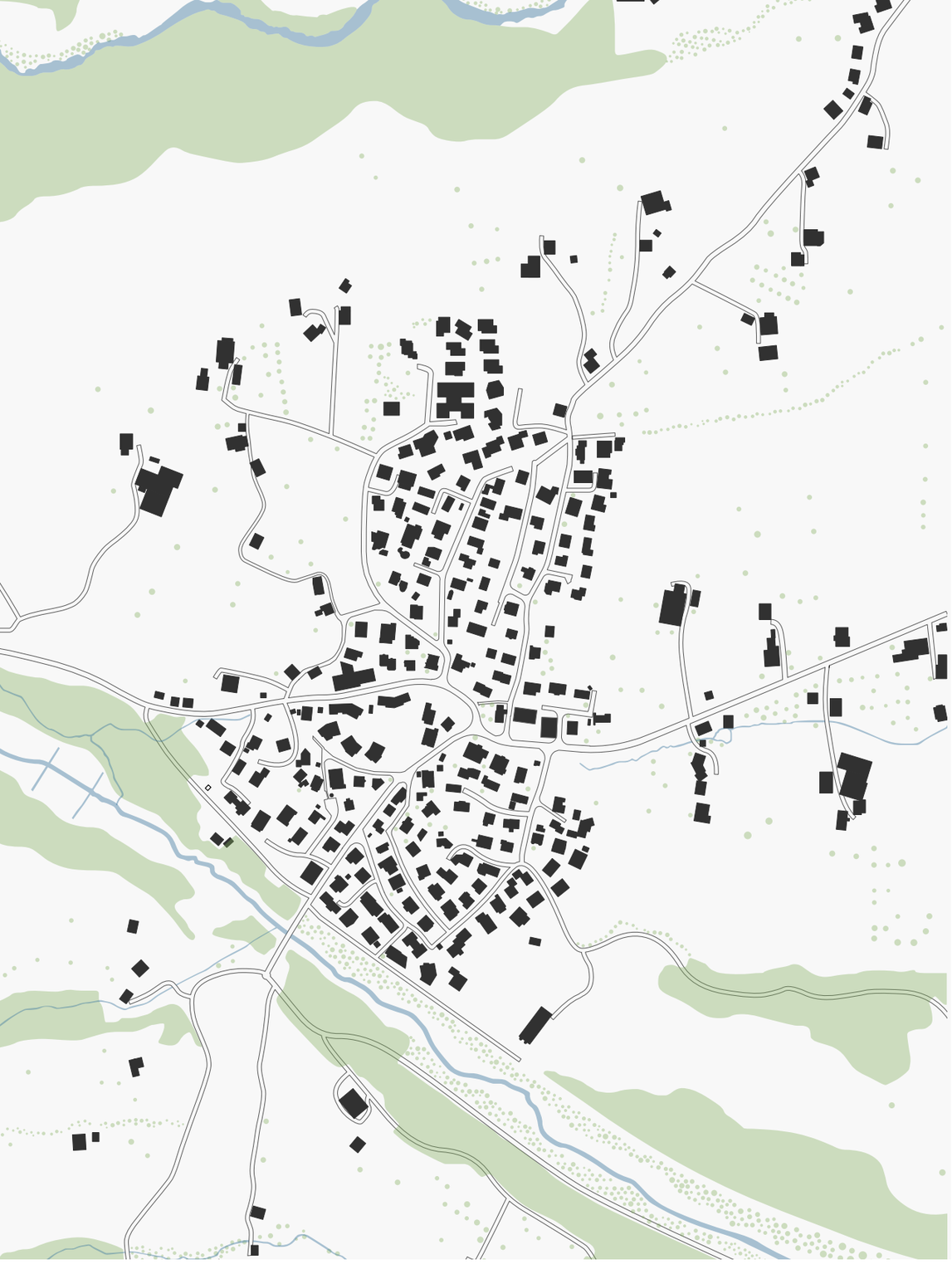
6 SCHLUSSABGABE

VORGEHEN NACH ZWEITER BESPRECHUNG

Nach der zweiten Entwurfsbesprechung wurden die Grundrisse nochmals genauer überprüft. Die Anpassung des Rasters und das Ausbrechen daraus verhalf einer Verbesserung der Grundrisse.

Der Aussenraum wurde erneut im Modell überprüft und angepasst. Eine fünfteilige Abtreppung wurde entschieden. Das Streichen der Erdgeschosswohnung beim oberen Gebäude gibt auch einen klareren Umgang dem Aussenraum.

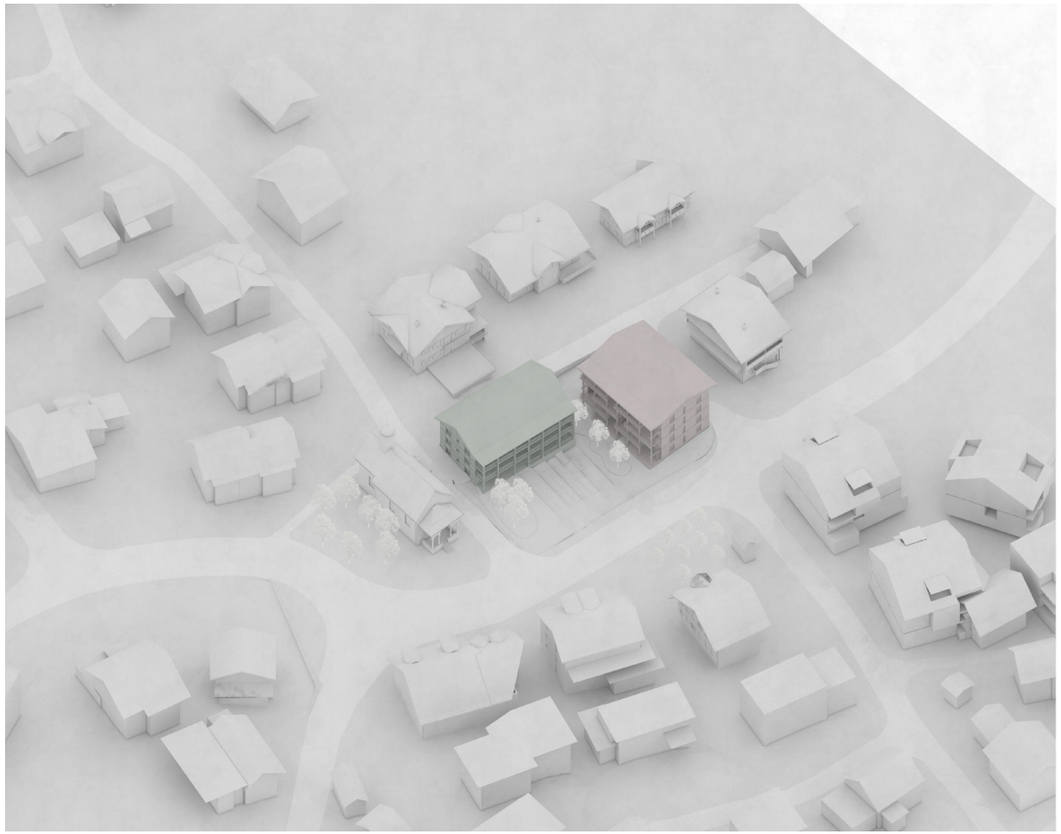
Die konstruktive Kritik wurde überarbeitet und in die Details eingearbeitet. Die Balkonschicht wurde überarbeitet und mögliche Privatisierungsmassnahmen ausprobiert und eingearbeitet.



Schwarzplan des Weilers Schoried

Situation mit Aussenraumgestaltung

3D Übersicht mit der Umgebung



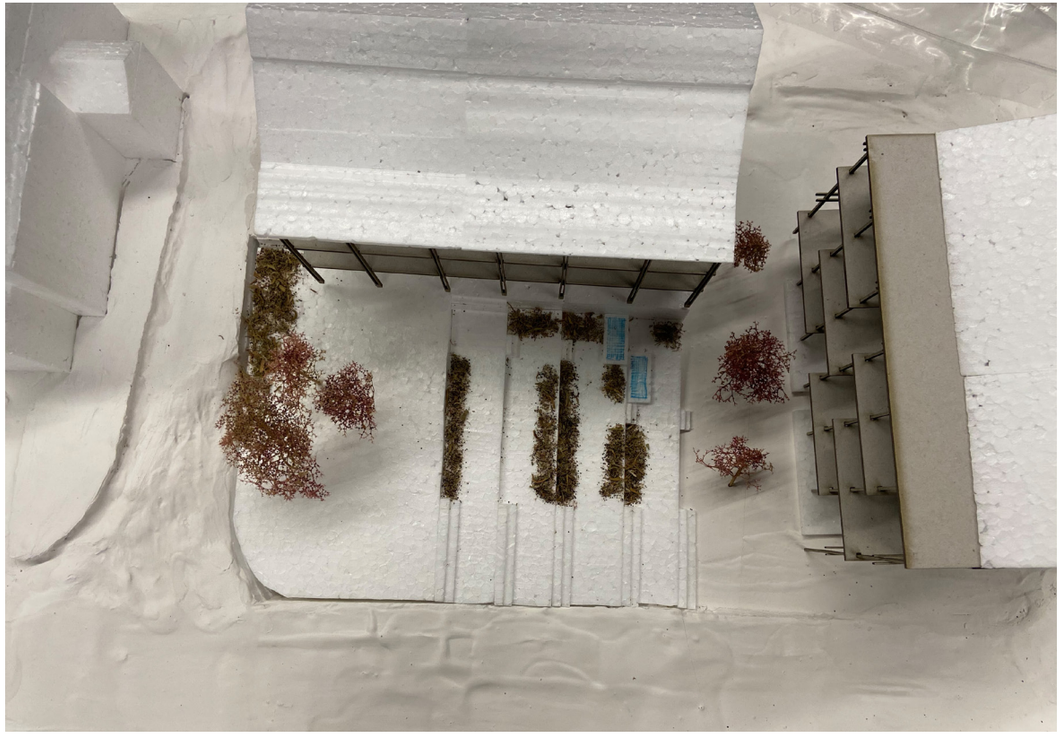
3D Übersicht mit der Umgebung

VOLUMETRIE

Die Gebäudelängen haben sich nach den Anpassungen der Wohnungen noch minim vergrössert, bzw. verkleinert. Der Aussenraum wurde im Modell nochmals überprüft und angepasst und im 3d vervollständigt. So auch hier in der Übersicht ersichtlich.

AUSSENRAUM IM MODELL

Im Modell wurden die neuen Volumen mir den Balkonschichten angepasst, um den Aussenraum nochmals genau überprüfen zu können. Schlussendlich wurde diese Variante eingeplant.



Anpassung der neusten Variante im Modell

Verhalten des Aussenraumes mit den beiden Gebäuden und der Kapelle

Untergeschoss / Erdgeschoss

Im Untergeschoss des oberen Gebäude wird befindet sich die Garage mit fünf Parkplätzen. Die Autos sind im Sinne der Gemeinschaft Shared-Cars und für alle nutzbar.

Im Erdgeschoss des unteren Gebäudes befinden sich zwei Wohnungen. Die Wohntypologie mit der Erschliessung über den innen liegenden Treppenkern leitet durch die Küche in den restlichen Teil der Wohnungen.

Erdgeschoss / 1. Obergeschoss

Im Erdschoss des oberen Gebäude wird das neue Café positioniert. Daneben kommt wieder der Weinhandel zusätzlich mit regionalen Produkten. Die Idee ist, dass der Raum auch gemietet werden kann.

Im ersten Obergeschoss des unteren Gebäudes befinden sich nochmals zwei Wohnungen. Die Wohntypologie bleibt im ganzen Gebäude dieselbe.

1. Obergeschoss / 2. Obergeschoss

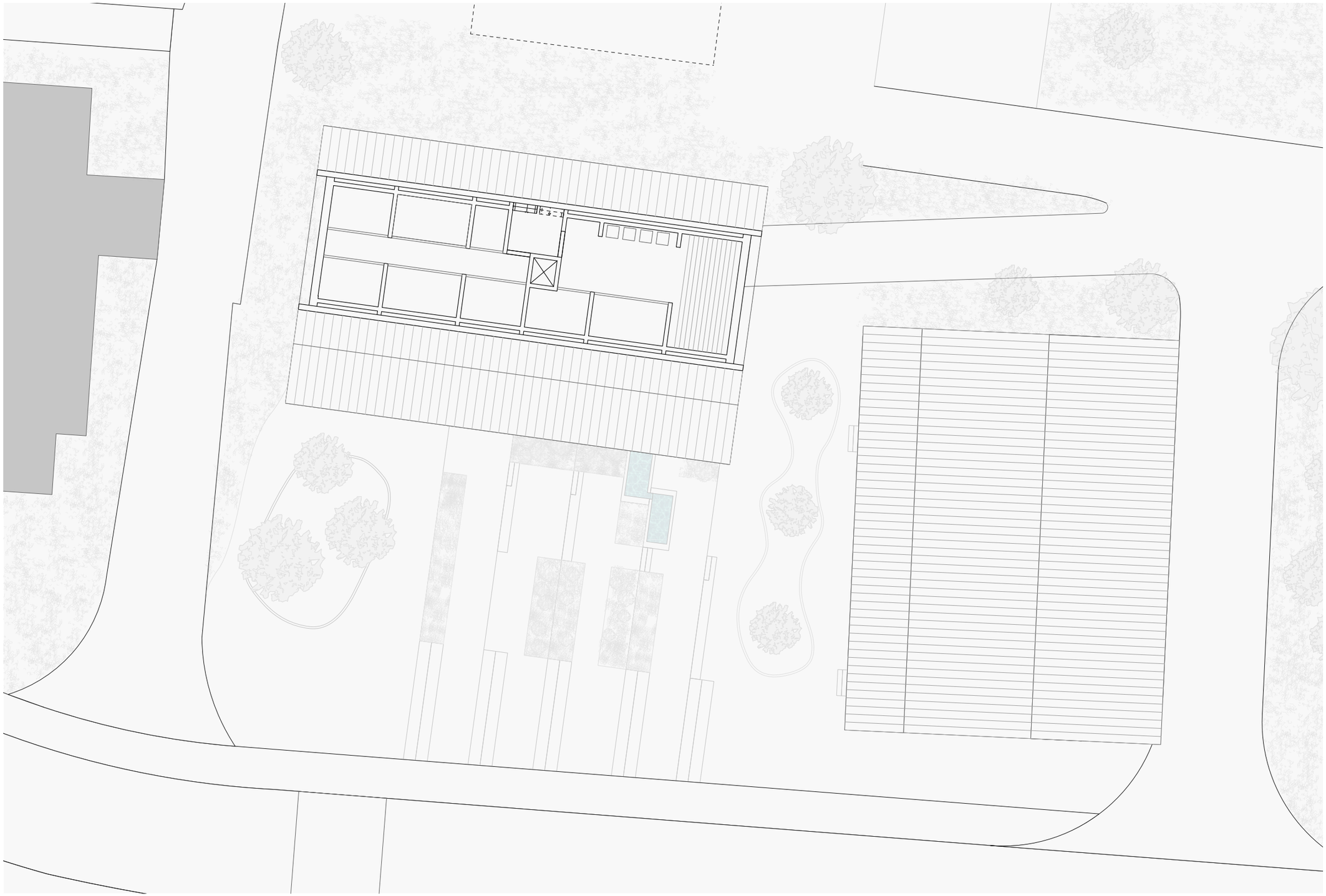
Im ersten Obergeschoss des oberen Gebäudes werden über den innen liegenden Kern zwei Wohnungen erschlossen. Sie sind gleich gross.

Im zweiten Obergeschoss des unteren Gebäudes befinden sich wieder zwei Wohnungen. Die Wohntypologie mit der Erschliessung über den innen liegenden Treppenkern leitet durch die Küche in den restlichen Teil der Wohnungen.

2. Obergeschoss / 3. Obergeschoss

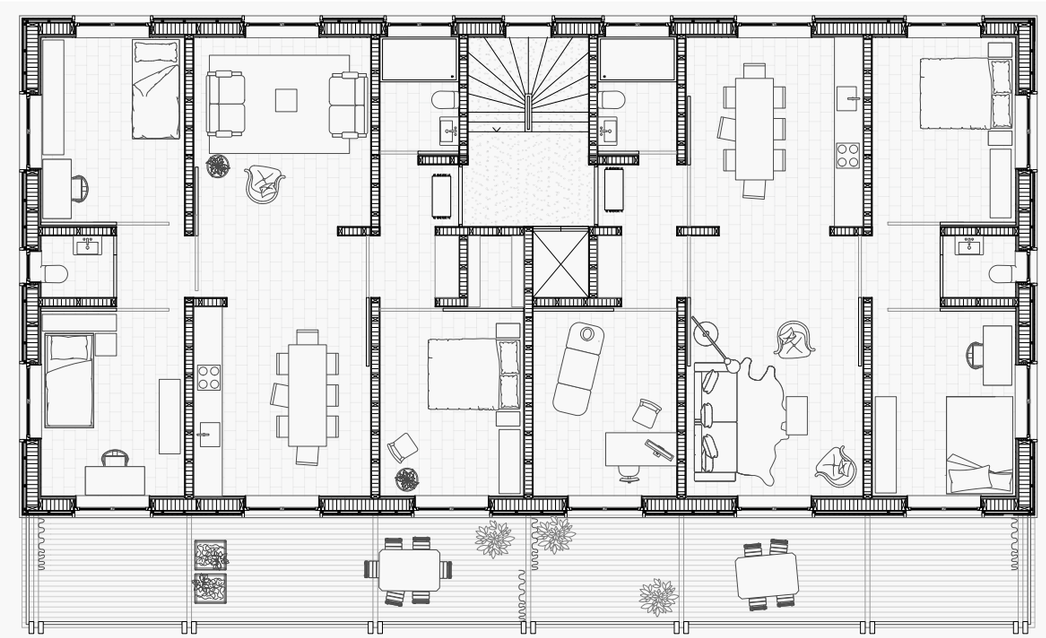
Im zweiten Obergeschoss des oberen Gebäude gibt es nochmals zwei Wohnungen, identisch im Vergleich zum Geschoss darunter.

Im dritten Obergeschoss des unteren Gebäudes befinden sich wieder zwei Wohnungen. Sie werden gleich behandelt wie die Wohnungen darunter.



Dachgeschoss / Dachaufsicht

Im Dachgeschoss des oberen Gebäudes befinden sich Die Einstellräume für die Wohnungen und das Café/Bistro bzw. den Weinhandel mit den zusätzlichen regionalen Produkten.
Zusätzlich befindet sich die Waschküche für die Parteien im Dachgeschoss.



Regelgrundriss Gebäude Grün

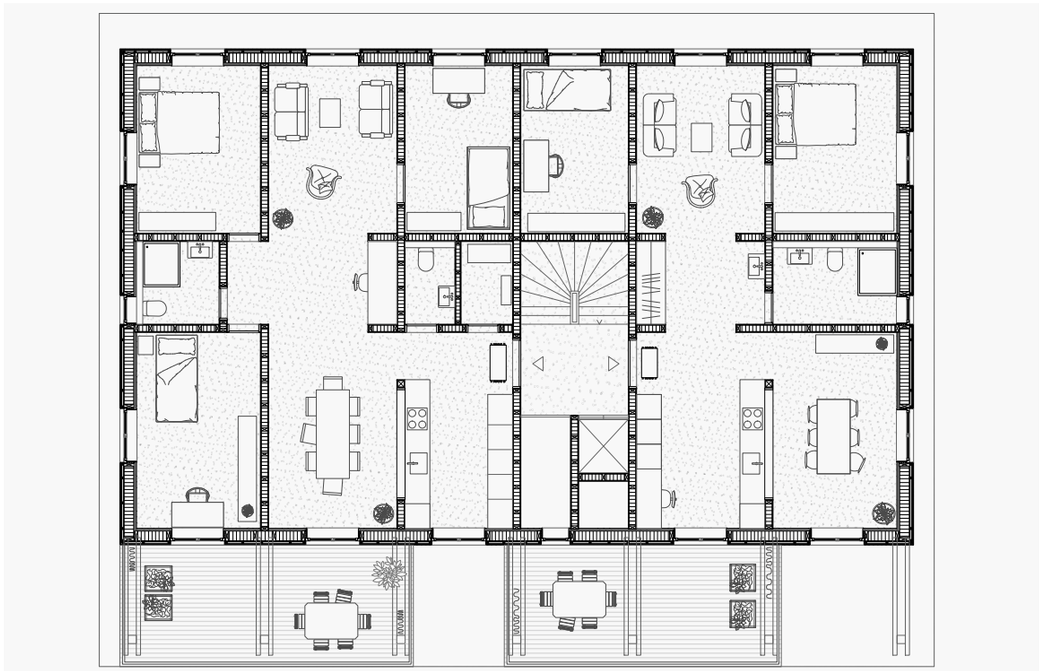
Bild der Wohnung mit dem Gestaltungselement der Schiebetür

WOHNUNGSTYPOLOGIE GRÜN

Bei den Wohnungen im oberen Gebäude «Grün» ist die Idee der Grundrisse eine flexible Nutzung. Dafür wurden keine Türen eingesetzt, sondern Schiebetüren. Sie erlauben das gleichzeitige Trennen und Öffnen verschiedenster Räume.

WOHNUNGSTYPOLOGIE ROT

Bei den Wohnungen im unteren Gebäude «Rot» ist die Idee der Grundrisse das Eintreten in die Wohnung über die Küche. Im vorderen Bereich und somit zur Balkonschicht hin, befinden sich immer Essen und Kochen. Vom Essen erstreckt sich der Raum über die ganze Breite des Gebäudes. So entsteht ein Durchwohnen. Die verschiedenen Zimmer sind über diese Schichten erschlossen.



Regelgrundriss Gebäude Rot

Bild der Wohnung Rot

Schnitt Ost-West

Schnitt Nord-Süd

SCHNITTE

Im den Schnitten wird der Umgang mit dem Terrain nochmals klar ersichtlich. Die Abtreppung die sich zwischen den beiden neuen Gebäuden aufspannt und einen Bezug zur Kapelle aufbaut. Den Niveauunterschied von einem Geschoss wird im hinteren Bereich genutzt für eine ebene Garageneinfahrt zu ermöglichen.

Südfassade Gebäude Grün

Nordfassade Gebäude Grün

Ostfassade Gebäude Grün

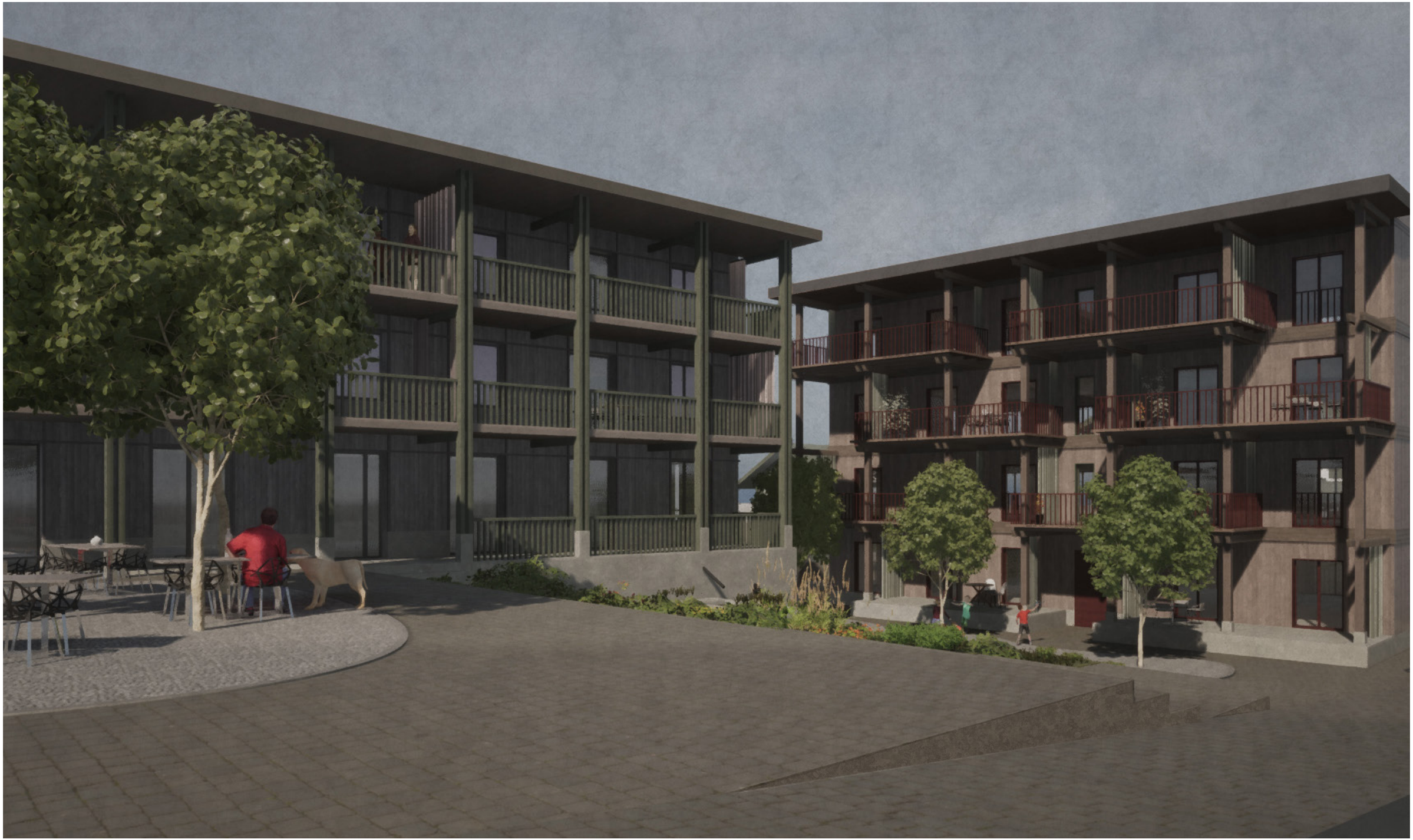
Westfassade Gebäude Grün

Westfassade Gebäude Rot

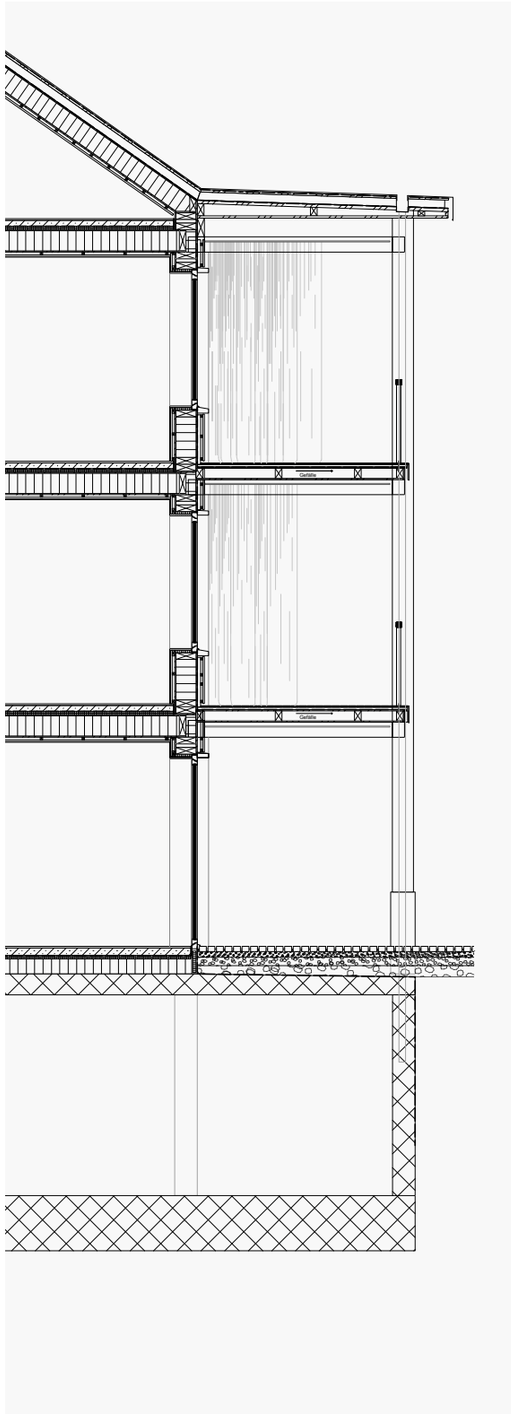
Ostfassade Gebäude Rot

Südfassade Gebäude Rot

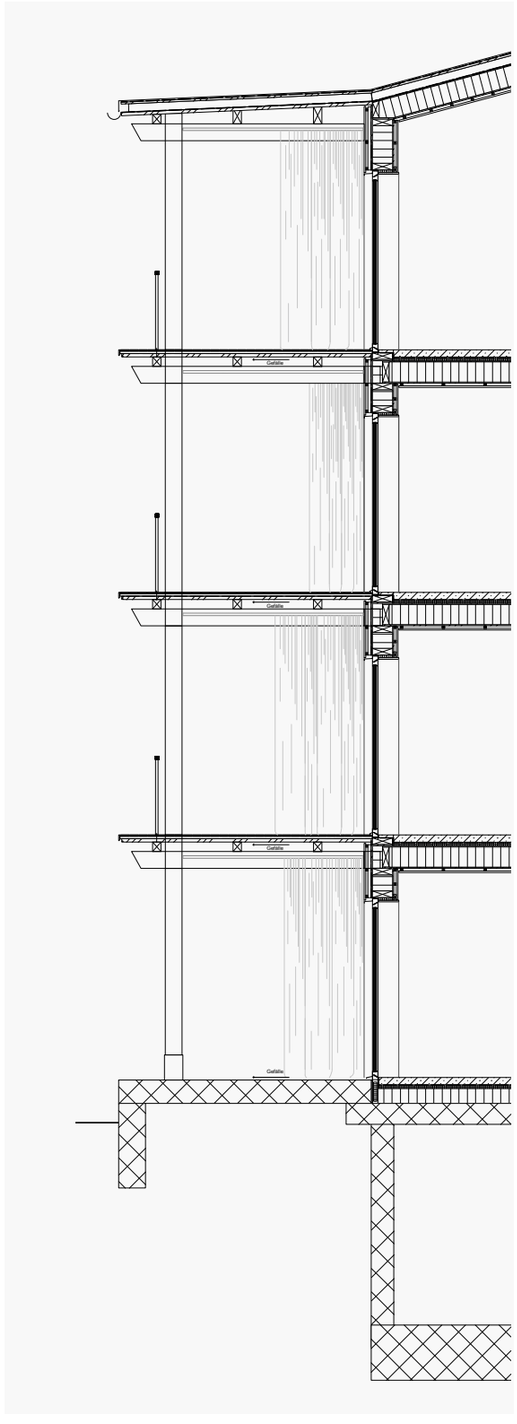
Nordfassade Gebäude Rot



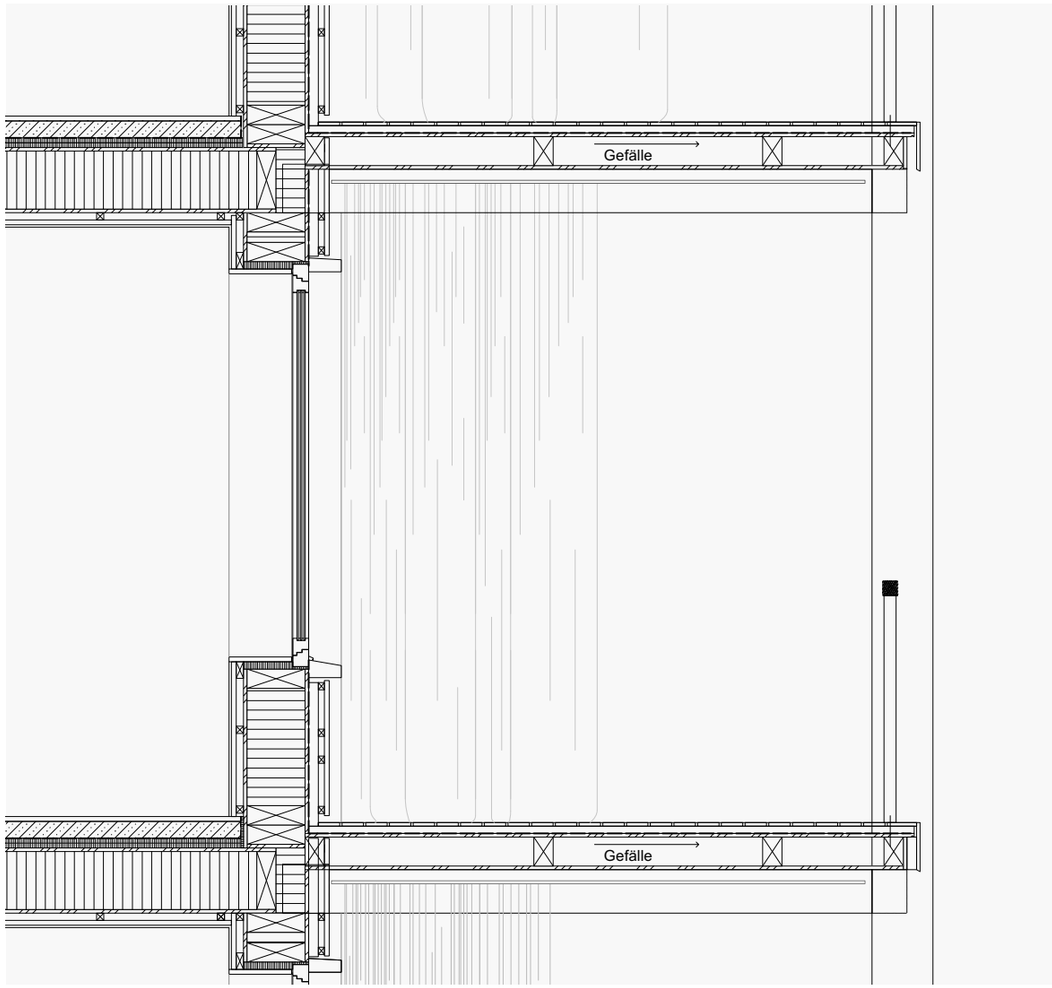
Aussenraum zwischen den beiden Gebäuden



Gesamtschnitt Gebäude Grün



Gesamtschnitt Gebäude Rot



Konstruktion Balkonschicht Grün

Bild der Balkonschicht mit der gewählten Konstruktion

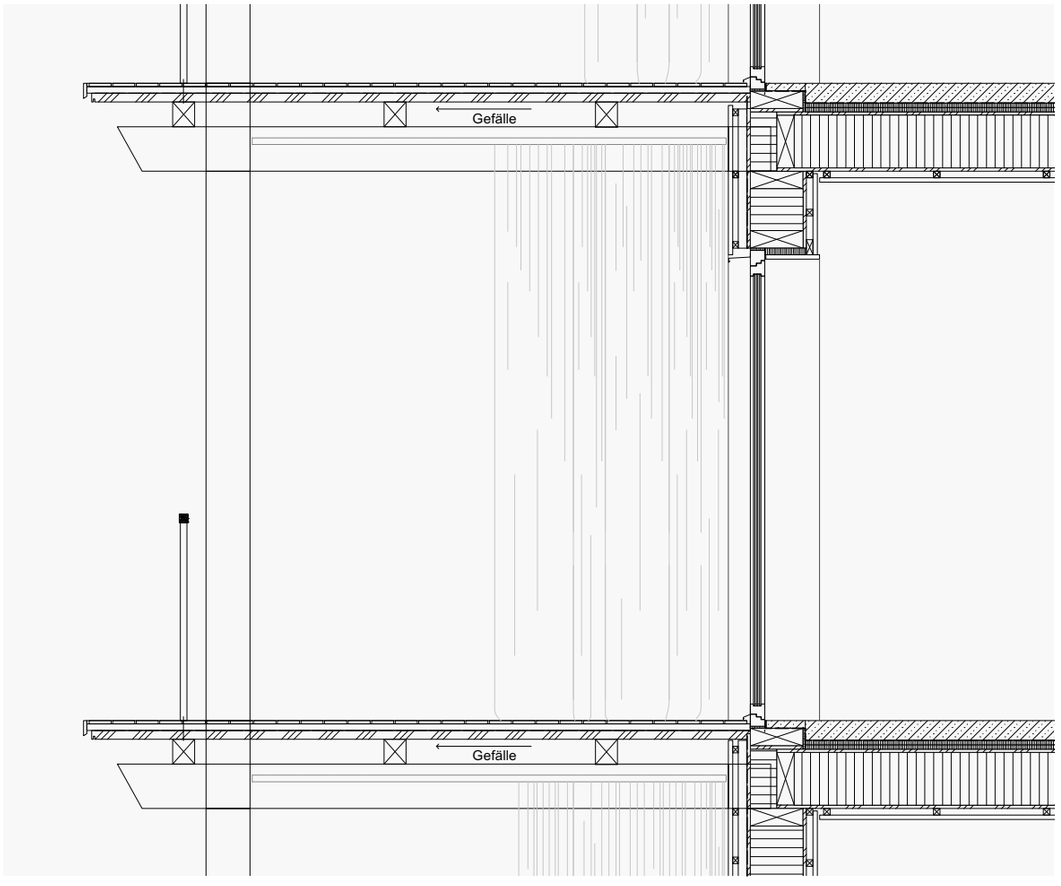
BALKONSCHICHT GRÜN

Die Konstruktion wurde behalten wie zuvor. Es handelt sich um einen Elementbau. Die Balken der Balkonschicht liegen auf den Wandelementen auf und vorne werden sie zwischen den Zangen eingespannt. Darauf bietet sich die Möglichkeit wieder ein Element zu platzieren und so die gewünschte Ansicht zu erhalten. Als mögliche Abtrennung zu den Nachbarn werden Aussenvorhänge angebracht. Zusätzlich wird das Regenwasser zwischen der einen Zange durch abgeleitet und in einem Brunnen im Aussenbereich gesammelt.

Bild der Balkonschicht mit der gewählten Konstruktion

BALKONSCHICHT ROT

Die Konstruktion des unteren Gebäudes ist ebenfalls einen Elementbau. Auch hier werden die Balken von der Balkonschicht auf den Wandelementen aufgelegt. Die Zangen werden hier nochmals verwendet, jedoch in der Horizontalen. Die vertikalen Stützen laufen durch. Hier sollte eine verspieltere und feinere Ansicht der Balkonschicht angezielt werden. Dies wurde erreicht durch das Freilassen der verschiedenen Konstrukionsbalken. Auch hier werden Aussenvorhänge platziert, um auch eine gewisse mögliche Privatheit schaffen zu können.



Konstruktion Balkonschicht Rot

Aussenraum mit Bezug zur Kapelle

SCHLUSSWORT

Die Bachelor Thesis «Gemeinschaft in der Streusiedlung Schoried» behandelt ein allgemein sehr aktuelles Thema. Wie wird in ländlichen Bereichen gebaut, ohne einfach das traditionelle Wohnhaus zu kopieren? Wie geht man mit den aufgefundenen Siedlungsstrukturen um und was bedeutet in diesem Fall die Gemeinschaft in solch einem Weiler?

Die Bachelorarbeit war anspruchsvoll, aber auch sehr lehrreich. Eine Haltung gegenüber Schoried zu entwickeln brauchte etwas Zeit und mehr als eine Besichtigung. Von aussen so einen Ort zu beurteilen oder auch verurteilen ist immer einfach und schnell geschehen. Die intensive Auseinandersetzung mit Schoried und ihrer Zukunft, war sehr bereichernd.

Das selbstständige Arbeiten und die wenigen Besprechungen waren eine Herausforderung. Die Bedenken, die vorgerufen wurden, waren nicht immer ganz einfach zu überwinden. Doch im Nachhinein war es eine spannende Erfahrung und eine lehrreiche Zeit mit dem sehr intensiven Auseinandersetzten dieser Arbeit. Mit den sehr konstruktiven Entwurfsbesprechungen konnte in kurzer Zeit durch sehr präzises und gutes Feedback viel mitgenommen, umgesetzt und gelernt werden. Ich bedanke mich hiermit bei Oliver Dufner und Milo Zimmerli für das Begleiten der Bachelorarbeit.

7 ANHANG

LITERATURVERZEICHNIS

Büro für das ISOS, Inventar der Schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Schoried (Alpnach): Gekürzte Fassung. Zürich 1976.

Freiraum im Dorf, Schweizer Heimatschutz, Heft 3

Reader Bachelor - Thesis FS 21: Gemeinschaft in der Streusiedlung Schoried Hochschule Luzern Technik und Architektur

Huwyler, Edwin: Die Bauernhäuser der Kantone Obwalden und Nidwalden 1993.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

1 Luftaufnahme Schoried, Google Maps, https://www.google.ch/maps/@46.9346729,8.2554511,1024m/data=!3m1!1e3, 15.05.21

2 Satellitenaufnahme, Google Maps mit Nachbearbeitung Photoshop, https://www.google.ch/maps/@46.9346729,8.2554511,1024m/data=!3m1!1e3, 15.05.21

3 Überschwemmung in Schoried, Foto 1926, Reader Bachelorthesis

4 Ehemaliger Originalzustand Gasthaus zur Rose, Reader Bachelorthesis

Alle nicht aufgeführten Abbildungen wurden von der Verfasserin erstellt.